



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

109 (20.4.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300284)

Hoffenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe 11. Jahrgang Nummer 109 Mannheim, 20. April 1941

Volk und Wehrmacht folgen dem Führer

Aufbruch des Reichsmarschalls und Tagesbefehle der Oberbefehlshaber zum 52. Geburtstag Adolf Hitlers

Bis zum Endsieg

Berlin, 20. April.
Zum Geburtstag des Führers hat der Reichsmarschall Göring einen Aufruf an alle deutschen Volksgenossen gerichtet. Gleichzeitig haben die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile Tagesbefehle an die ihnen unterstellten Einheiten erlassen.

Der Aufruf des Reichsmarschalls Göring an die Männer und Frauen des deutschen Volkes hat folgenden Wortlaut:
„Wieder wehen am 20. April die Fahnen des Dritten Reiches über dem deutschen Land. Würdigen Ernstes und hochgemuteten Herzens feiert das deutsche Volk in feierlicher Siegesfeier den 52. Geburtstag des Führers. Weltweit von den Grenzen des unangeleiteten Großdeutschen Reiches hat die deutsche Wehrmacht tief in Feindesland sein Siegesbanner abgeworfen und sturmbereit aufgeföhrt. Soweit die deutsche Junge Front, schlagen in Europa in Nord und Süd, in Ost und West und über die Meere hinaus die Herzen aller Deutschen dem Verteidiger der deutschen Ehre und Freiheit und dem Garant der deutschen Zukunft in unwandelbarer Liebe und unauslöschlicher Dankbarkeit entgegen.“

Chamächtig und neiderfüllt steht der geschlagnene Gegner am zweiten Kriegesgeburtstag Adolf Hitlers auf die ungebrochene Kraft und den geschlossenen Willen der geeinten deutschen Nation.
Wir aber schauen zurück auf eine ununterbrochene Reihe von glorreichen Siegen, wie sie in einem einzigen Lebensjahr nur ein Mann erringen konnte, der nicht nur Staatsmann und Feldherr, sondern zugleich auch Führer und Volksmann ist: unser Führer, dem wir heute huldigen und dem wir am heutigen Tage erneut geloben, daß er sich auf jeden einzelnen von uns verlassen kann, ganz gleich, an welcher Stelle wir ihm und Deutschland dienen.

Dieses Gelöbniß sei in der ersten Stunde der Kriegszeit unser Geschenk an den geliebten Führer, auf den wir heute unsere heißesten Segenswünsche herabsenden. Was wir ihm und damit dem Vaterlande an Treue und Glauben, an Mut und Opferwillen mit hellem Herzen zu geben bereit sind, soll für die kommenden Generationen immer beispielhaft sein.“

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers des Heeres lautet:

Soldaten des Heeres! Am zweiten Male begeben wir im Kriege den Geburtstag unseres Führers und Obersten Befehlshabers.

Vor einem Jahr standet ihr bereit zu dem großen Entscheidungskampf im Westen. Kurze Zeit darauf habt ihr unter seiner Führung und im Vertrauen auf ihn einen der größten Siege aller Zeiten errungen.

Jetzt habt ihr wieder, von seinem Geist befeuert, und getreu der Ueberlieferung deutschen Soldatentums, neue Erfolge errungen, würdig derer in Polen, Norwegen und Frankreich, und freudig für sein großes Werk euer Leben eingesetzt.

Erneut geloben wir am heutigen Tage unserem Führer und Obersten Befehlshaber, dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches und seiner Wehrmacht, unverbrüchliche Treue.

Im Vertrauen auf ihn und im Glauben an den Sieg werden wir hart und entschlossen auch den letzten Feind schlagen.

Unser Leben gehört Deutschland! Es lebe der Führer!

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine hat folgenden Wortlaut:

Soldaten der Kriegsmarine! Der Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht steht uns im siegreichen Endkampf gegen einen mächtigen Gegner zur See.

Getreu dem Gede, den wir auf Führer, Volk und Vaterland geschworen haben, werden wir in dem uns aufgezwungenen Kampf voller Gottvertrauen den Feind schlagen, wo immer wir auf ihn treffen.

Große Erfolge sind in pausenlosem Einsatz zur See bereits errungen worden. Weitere werden folgen.

Der Führer hat uns den Weg zum Endsieg gewiesen. In unerschütterlicher Treue und dem tiefsten Vertrauen werden wir folgen.
Es lebe der Führer!

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe lautet:

Soldaten der Luftwaffe, Kameraden! Inmitten großer Kämpfe seid ihr heute angetreten am Geburtstag unseres beigeliebten Führers und Feldherrn. Ihm gilt in unerschütterlicher Treue und tiefster Dankbarkeit unser Gruß.

Neue entscheidende Erfolge sind errungen worden. Ihr ward wieder Wegbereiter gewaltiger Siege. Eure Fahnen künden dies in den Bergen des Balkans, an den Küsten des Ägäischen Meeres und in der Wüste Arabias. Eure unaufhörlichen harten Schläge gegen die eng-

lische Insel und die britische Zufuhr treffen den Feind ins Herz.

Das kann ich dem Führer zum 20. April als unser stolzes Geschenk melden.

Meine tapferen Kameraden, wir geloben am heutigen Tage, uns weiterhin dort einzusetzen, wo es gilt, im Kampfe um die Freiheit Großdeutschlands und die Befreiung Europas den Feind am härtesten zu treffen. Wir barren der Befehle des Führers! Vorwärts zum Endsieg! Es lebe Adolf Hitler!

Treue um Treue

Mannheim, 20. April

Als das deutsche Volk vor einem Jahr den 51. Geburtstag des Führers feierte, geschah dies noch ganz im Wanne eines blühschnellen Aufstieges der deutschen Wehrmacht: Hoch im Norden waren deutsche Soldaten einem neuen Anschlag unserer Feinde zuvorgekommen und hatten in wenigen Tagen alle Gefahr, die von dort her drohen konnte, beseitigt. In einem Gelände, das alles andere denn für einen Bewegungskrieg geschaffen war, wurden Erfolge erzielt, die einmalig in der Kriegsgeschichte schienen. Aber was vor einem Jahr als einmalig erscheinen mochte, findet jetzt eine Parallele. Das deutsche Volk feiert den 52. Geburtstag seines Führers angesichts eines Weltkrieges von nur 12 Tagen gegen den serbischen Herausforderer, der da glaubte, sich auf seine unwegsamen Gebirge und auf die Hilfe seines feigen Führers England stützen zu können. Und wie in Serbien so geht es in diesen Tagen auch in Griechenland und in Nordafrika vorwärts. Es ist daher auch nicht ganz ausgeschlossen, daß gerade zum Geburtstag des Führers als Geschenk der deutschen Wehrmacht Nachrichten über neue Erfolge diesem Tage die rechte Weiße geben.

Wir wissen, daß Siege erkaufte werden durch den Glauben an die Führung, durch die Treue, die Opfer und Einsatzbereitschaft der Geführten. Mögen unsere Feinde immer wieder versuchen, hinter den einmaligen Erfolgen der deutschen Waffen irgendwelche rätselhafte Vorgänge zu sehen, für uns gibt es in diesem Falle keine Rätsel. Vor dem deutschen Volk, vor der deutschen Wehrmacht steht ein Mann: Adolf Hitler. Er kam aus dem Volke und begann vor über zwei Jahrzehnten das Wort vom Glauben an die deutsche Auferstehung und die deutsche Kraft zu predigen. Er selbst ist in jeder Stunde Vorbild dieses Glaubens, er selbst ist in jeder Stunde Vorbild der Treue. Adolf Hitler hat sich das friederizianische „Ich dien!“ ganz zu eigen gemacht. Was er zu jeder Stunde tut, tut er für das deutsche Volk. Das wissen in erster Linie seine Soldaten. Im wahren Sinne des Wortes sind sie sein; denn noch selten hat ein Volksführer soviel Liebe und Verehrung auf sich vereinigen können, wie Adolf Hitler. Er ist der erste Kamerad seiner Soldaten. So wie in ihm in den Stahlgewittern des Weltkrieges Wesen, Wert und Sinn einer echten Kameradschaft aufgegangen ist, so verwirklicht er diese Kameradschaft jetzt als Oberster Befehlshaber der deutschen Wehrmacht. Der einfache Gestirte aus dem Weltkrieg weiß aus eigener Erfahrung um die Mühe und Sorgen des Soldaten. Er weiß, was ihm fehlt. Es ist ihm bewußt, daß zur moralischen Kraft des Mutes und der Tapferkeit die besten Waffen, die beste Ausrüstung, die beste Verpflegung und die beste sonstige Fürsorge für den kämpfenden Mann kommen muß, wenn der Sieg errungen werden soll. Danach hat sich der Führer vom ersten Augenblick des Neuaufbaus einer deutschen Wehrmacht gerichtet. Das ist das Geheimnis unserer Erfolge. Er schuf die besten Waffen, er gab dem deutschen Soldaten die beste nur denkbare Ausrüstung. Er ließ ihm jede nur denkbare Fürsorge angedeihen und dachte darüber hinaus auch an die Angehörigen der Soldaten. Er weiß, wie sehr Sorgen um die Angehörigen in der Heimat Entschlußkraft und Einsatzbereitschaft eines Soldaten hemmen können. Er hat das menschenmöglichste getan, die deutschen Soldaten von dieser Sorge zu befreien. Es ist daher auch kein Wunder, daß gerade der Soldat mit einer an Fanatismus grenzenden Liebe und Verehrung zu seinem Obersten Befehlshaber aufblickt. Wie sich umgekehrt der Führer mit seinen Soldaten verbunden fühlt. Diese innige Verbundenheit kommt auch jetzt wieder an seinem Geburtstag zum Ausdruck. Für ihn ist dieser Tag nicht ein Tag des Ausspannens, des Sichselbstgenusses, sondern selbst dieser Tag, der im Leben eines jeden Menschen sonst immer ein Feiertag ist,

Alterszulage für Wehrdienstbeschädigte

Keine Unterscheidung zwischen alter und neuer Wehrmacht

Berlin, 20. April. (H-B-Junk.)

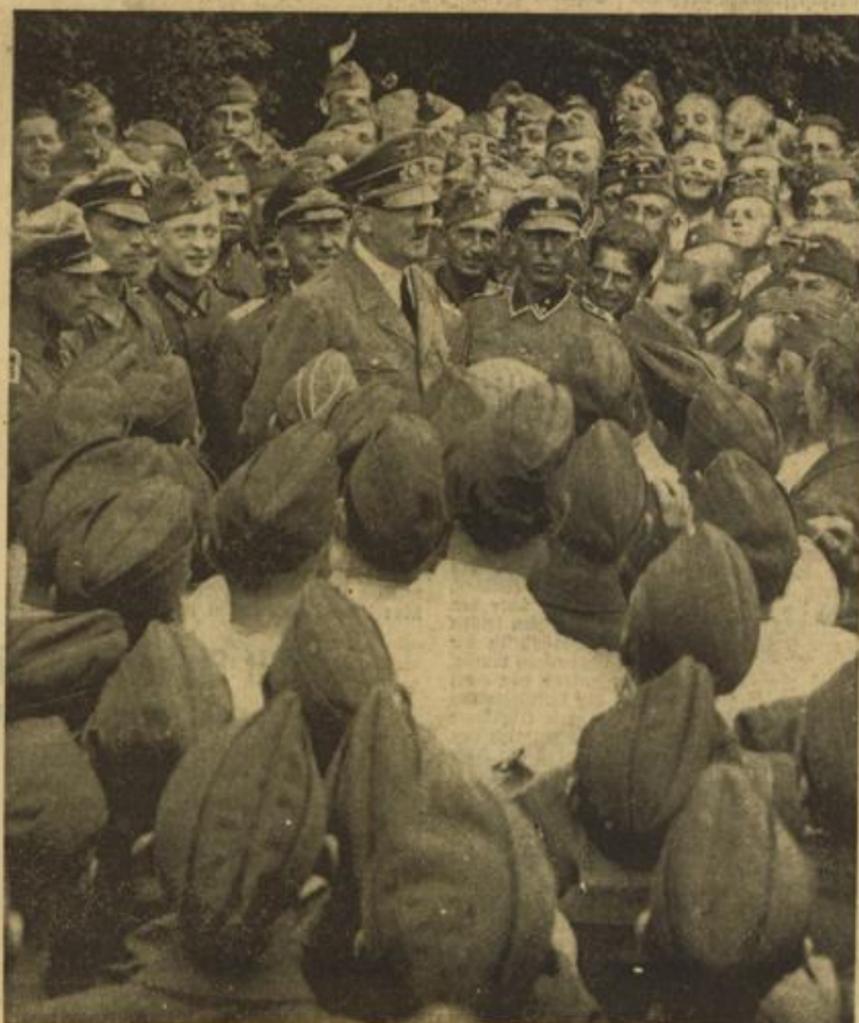
Wer für Führer und Volk gekämpft und geblutet hat, soll im Alter nicht Not leiden! Dieser nationalsozialistische Grundsatz wird bei der Berechnung der Beschädigten des Weltkrieges wie des gegenwärtigen Krieges verwirklicht. Partei und Wehrmacht wirken dabei auf das engste zusammen. So hat jetzt das Oberkommando der Wehrmacht im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß ehemalige Angehörige der deutschen Wehrmacht, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, zu ihren Versorgungsgebühren eine Alterszulage von 60 RM jährlich erhalten. Die Zulage trägt der Tarifach Rechnung, daß die lebensälteren Beschädigten infolge ihrer Verwundungen nicht immer mehr so einsatzfähig sind wie in jüngeren Jahren und auch wohl eine bessere Pflege benötigen als früher oder als gesunde Volksgenossen.

Die Grundlage für die Gewährung der Alterszulage bildet der Anspruch auf Versorgung wegen einer Dienstbeschädigung. Die Alterszulage erhalten Beschädigte, deren Erwerbs-

fähigkeit im Sinne des Reichsversicherungs-gesetzes um mindestens 30 v. H. gemindert ist oder die Verletzengeld nach dem Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungs-gesetz beziehen. Einem besonderen Antrages zur Erlangung der Alterszulage bedarf es nicht.

Bei der Zuerkennung der Zulage wird kein Unterschied zwischen alter und neuer Wehrmacht, zwischen Offizier und Mann gemacht. Sie wird in Monatsbeiträgen ausbezahlt und ist von der Anrechnung auf jedes Arbeitsentgelt sowie auf alle Bezüge nach anderen Vorschriften ausgeschlossen.

Die Alterszulage wird auch Beschädigten gewährt, die auf Grund anderer Vorschriften nach Maßgabe des Reichsversicherungs-gesetzes oder des Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungs-gesetzes versorgt werden, vor allem also den Kämpfern für die nationale Erhebung. Am übrigen stehen den Versorgungsämtern Mittel zur Verfügung, um wie bisher älteren Schwerbeschädigten in besonderen Fällen Beihilfen zu gewähren, namentlich, wenn sie zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft wesentliche Anstrengungen machen müssen.



Der Führer inmitten seiner Soldaten

Presse-Hotmann.

findet ihn bei seinen Soldaten. Der Führer feiert Geburtstag in der Front.

Wir wissen, daß der Führer sein großes Werk der Neuordnung des Kontinents nur vollbringen kann, wenn er sich der Treue seines Volkes gewiß weiß. Es gibt daher auch kein schöneres Geburtstagsgeschenk für den Führer, als das Gelübde jedes einzelnen Deutschen, ihm sein treues Leben in Treue zu dienen. Wir wollen ihm treu sein und ihm auf allen Wegen folgen, die er uns führt. Wir wollen nicht zaudern und zagen, wenn er Opfer von uns verlangt. Wir wollen in jedem Opfer unseren Beitrag, den Beitrag unserer Treue zu seinem Werk sehen. Erst wenn wir uns selbst in Treue zu ihm über die Kleinlichkeiten des Alltags hinwegsehen, haben wir ein Recht, von unserem Führer zu sprechen. Wir wollen es im Heilruf nicht genug sein lassen, sondern in uns die Verpflichtung fühlen, zu diesem Heil selbst mit beizutragen. Die Last, die uns auferlegt wird, ist unvergleichlich kleiner als die Last, die der Führer von der ersten Stunde seines Kampfes um Deutschland und um die Befreiung Europas angetragen hat. Wenn daher wir Dabeimbleibenden ständlich danach trachten, aus den Lautsprechern und aus den Zeitungen Meldungen von neuen glänzenden deutschen Waffentaten zu hören und zu lesen, müssen wir uns bewußt sein, daß die Heimat selbst ein Teil der Front geworden ist. Der Mann in der ersten Linie vor dem Feind muß sein Volk hinter sich wissen, das erfüllt ist von dem Glauben an Deutschland, der Treue zum Führer und der Zuversicht des Sieges. Der Soldat an der Front muß fühlen, daß die Zusammenballung und Ausrichtung aller moralischen und materiellen Kräfte der Heimat den Sieg erringen helfen soll. Gerade heute, am Geburtstag des Führers, wollen wir stolz darauf sein, daß wir Adolf Hitler in seinem Werk dienen dürfen. Schon wird offenbar, daß dieses Werk sich nicht in der Errichtung des deutschen Großreiches und der Niederrichtung Englands und seiner Trabanten erschöpfen wird. Das alte Europa liegt in seinen letzten Tagen. Ein neues Europa ist im Werden. Die Quelle seiner Kraft aber ist ein starkes Deutschland. Es kann deshalb auch nicht nur Deutschland sein, das dem Führer zu seinem 52. Geburtstag Dank und Verehrung entgegenzubringen hat. Denn, wenn nach dem Zusammenbruch der Versailles Staatenysteme deutsche Brüder und Schwestern beitreten in das Großdeutsche Reich, wenn in Anwartschaft lebende Völker in eine Zukunft der Freiheit blenden können, dann ist dies ebenso der Verdienst des Führers, wie die Wiederaufrichtung des Reiches zu einstiger Größe.

Aus des Führers Sendung für Deutschland ist eine Sendung für Europa geworden. Sie ist entscheidend für den Frieden und das Glück der Welt.

Die Reichskriegsflagge weht auf dem Gipfel des Olymp

Im Hafen von Chalkis 29 000 BRT Transportschiffsraum versenkt / Schwere Schläge gegen die britische Derjorgungsschiffahrt

DNB Berlin, 19. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 18. April, 12 Uhr, ist auf dem serbischen Kriegsschiff Wessanbrube eingetreten.

Die in Griechenland kämpfenden Truppen durchführten im weiteren Vorgehen das Bergland nordostwärts des Pindos. Im Vorfeld der britischen Hauptkräfte geworfen, die südlichen Ausgänge des Berges im scharfen Nachdrängen erlähmt und in der thessalischen Ebene der wichtige Straßenzustützpunkt Larissa genommen.

Gebirgsjäger hielten auf dem Gipfel des Olymp die Reichskriegsflagge.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Wetterlage die Operationen des Heeres durch Einsatz von Kampffliegerverbänden gegen feindliche Kolonnen im Raum von Larissa und gegen die Straße Jannina-Ara. Auf griechischen Flugplätzen wurden fünf Flugzeuge in Brand geschossen.

Im Hafen von Chalkis vernichteten Kampfflugzeuge mehrere Transporter mit zusammen 29 000 BRT und erzielten auf weiteren Handelsschiffen Bombentreffer.

In der letzten Nacht bekämpfte die Luftwaffe die britische Versorgungsflotte mit guter Wirkung. So wurden im Bristol-Kanal aus einem bewaffneten Geleitzug zwei Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRT vernichtet und auf einem dritten Schiff Bombentreffer erzielt. Andere Kampfflugzeuge versenkten vor der schottischen Küste drei Handelsschiffe mit zusammen 8000 BRT und beschädigten ein weiteres Schiff schwer.

Damit verlor der Feind in wenigen Stunden im Seegebiet um das britische Mutterland 19 000 BRT.

In Nordafrika wurde der Kampf um die schlängelartig ausgebauten Stellungen von Tobruk im Zusammenwirken mit der Luftwaffe weitergeführt. Deutsche und italienische Sturmkommandos bombardierten am 17. 4. mit gutem Erfolg Erdziele um Tobruk. Vortreffer richteten in den Befestigungsanlagen, in Batteriestellungen und Betriebslagern große Beschädigungen an und verursachten weithin sichtbare Brände. Weitere Angriffe auf den Hafen von Tobruk führten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 18. 4. durch. Deutsche Sturm-

„Möge er bleiben was er uns ist: Unser Hitler!“

Rundfunkansprache des Reichsministers Dr. Goebbels zum Geburtstag des Führers

19. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Führers hielt Reichsminister Dr. Goebbels am Vorabend eine Rundfunkansprache an das deutsche Volk, in der er davon ausging, daß wir als Kinder dieser Zeit ihre Größe nicht ganz begreifen, und daß erst die nach uns kommenden sie richtig würdigen könnten. Wir erleben das große Wunder der Geschichte, nämlich, daß ein Genie eine neue Welt baue. Dr. Goebbels wies auf die glanzvolle Parade anläßlich des 50. Geburtstages des Führers hin und sprach davon, daß die seinerzeit sichtbar gewordene deutsche Wehrmacht in atemraubenden Siegeszügen Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich zu Boden geworfen habe. Er stellte

Gesamteinsatz der SA am 20. April

Tagesbefehl des Stabschefs

Berlin, 20. April. (SB-Funk.) Die SA begeht den Geburtstag ihres obersten Führers am 20. April 1941 durch einen Gesamteinsatz für die vormalige Wehrmacht und damit für die Wehrmachtbildung Deutschlands. Am ganzen Reich treten die Einheiten der SA und der ihnen angegliederten SA-Wehrmannschaften zum vormaligen Wehrdienst im Rahmen der Wehrmacht für die vormalige Wehrmachtbildung an. Der Gesamteinsatz der SA-Wehrmannschaften am Geburtstag des Führers wird überall ein ausdrucksvolles Zeugnis für den Gesamteinsatz, die Wehrtreue und Wehrbereitschaft des deutschen Volkes sein.

In einem Tagesbefehl an die SA stellt der Stabschef u. a. fest, daß es für die SA-Männer und die Männer der Kriegswirtschaften schon selbstverständlich geworden sei, alljährlich zum Geburtstag des Führers auszumarschieren, um damit dem Mann ihre Glückwünsche auszusprechen, der uns unser Vaterland erst wiederaufgebaut hat. „Es sei leicht, Dank als Lippenbekenntnis auszusprechen. Davon haben wir SA-Männer nie etwas gehalten, sondern unseren Dank immer nur durch die Tat abgestattet. So habt auch ihr es gehalten. Durch freiwillig übernommenen schweren Dienst, durch materielle und ideelle Opfer, durch feste Einsatzbereitschaft habt ihr euch zum Führer und seinem Werk bekennt.“ Für diesen Einsatz spricht der Stabschef, auch im Namen des Führers, den Männern Dank und Anerkennung aus, jenen Männern, die seit Tagen und Monaten freiwillig bei jedem Dienst ihre Pflicht erfüllten oder nach ihrer vormaligen Ausbildung jetzt mit all den anderen Kampfer tapfer und versetzt meraden zur militärischen Ausbildung in Reich und Glied oder schon bei der kämpfenden Truppe stehen. Aber auch all den Ausbildern dankt er.

Italiens Gruß und Dank an den Führer

Gemeinsame Feiern / Kundgebungen in Rom / Eine interessante Pressestimme

Rom, 19. April. (Eig. Dienst.) Am 19. Geburtstag des Führers vereinen sich in Verehrung und Dank die Gedanken des ganzen italienischen Volkes mit denen Deutschlands zu den herzlichsten Glückwünschen an den Führer und für sein grandioses Werk der Erneuerung Europas.

Sichtbarer Ausdruck dieser Verbundenheit der gemeinsamen deutsch-italienischen Feiern des Geburtstages des Führers sind die in allen deutschen Kolonien Italiens abgehaltenen Kundgebungen, die unter Beteiligung der Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht Italiens stattfinden. Sie finden ihren Höhepunkt in der gemeinsamen, mit der deutschen Wehrmacht in der Universitätsstadt Rom veranstalteten Feiern, auf der der Militärattaché bei der deutschen Botschaft, Generalmajor von Rintelen, der deutsche Botschaftler H-Brigadeführer von Wachen und der Ortsgruppenleiter der NSDAP sprechen.

In der italienischen Pressestimme würdigt man das Werk des Führers gemäß dem Charakter der Zeit, in der mit Deutschland die bestrebendsten Nationen den Geburtstag des Führers feiern unter dem Gesichtspunkt seiner Größe als Politiker und Feldherr.

in diesem Zusammenhang die Frage, wie es eigentlich kam, daß unsere Feinde angesichts der Kräfteverhältnisse und beantwortete diese Frage mit dem Hinweis, daß diese nicht an die unerreichte Gewalt der Persönlichkeit des Führers und an die Festigkeit seines Werkes glaubten. Der jahrhundertelangen Kraftvergeudung im Innern stellte Dr. Goebbels die heutige Geschlossenheit des Volkes, seine gelassene Ruhe und sein gewaltiges Vertrauen in den Führer gegenüber. Er ging dann auf die großen Hoffnungen ein, die England auf den Winter letzte und schloßerte die Tag und Nacht während der siebentägigen Vorbereitungen für die jetzt auf England im Südostseezug, in Nordafrika, in der Schlacht um den Atlantik und im Ostafrika fallenden Schläge. Die Zeit habe dem deutschen Volk eine Chance, die es ausnützen würde. „Ein Volk in Waffen, geführt von einem Willen und beherrscht von einem Fanatismus — das ist der Sieg!“, fuhr Dr. Goebbels fort und appellierte anschließend an die deutschen Männer und Frauen, sich in Dankbarkeit und Ehrfurcht vor dem Manne zu vereinen, dem wir

Die Glückwünsche Badens und des Elsaß

NSG. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner hat an den Führer zum Geburtstag folgendes Schreiben gerichtet:

Mein Führer!

Im Namen des Gaues Baden und des Elsaß, und in meinem eigenen Namen erlaube ich mir, Ihnen zu Ihrem Geburtstag die aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche zu übermitteln. Als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit schiden Ihnen der Gau Baden und das Elsaß beiliegendes Bild: „Der Oberrheinübergang 1940“.

Heil mein Führer! Ihr sehr ergebener ges.: Robert Wagner.

Kustieg und Zukunft verdanken. Der Reichsminister schloß seine Ansprache mit den Worten: „Unsere Männer an den kämpfenden und wartenden Fronten, vor allem die, die im Südosten oder in Nordafrika des Volkes Sicherheit verteidigen, unsere Offiziere und Soldaten der Luftwaffe, die Tod und Verderben nach den britischen Inseln tragen, unsere Männer von der Kriegsmarine, die den eisernen Ring um Großbritannien legen, sie alle grüßen ich als ihren obersten Befehlshaber. Unsere Arbeiter und Arbeiter grüßen ihn als ihren Führer, und unsere Frauen danken ihm, daß er für ihre Kinder Zukunft kämpft. Die deutsche Jugend aber trägt ihm ihre herzlichste Gläubigkeit entgegen. Er ist unser. Er hat unser Volk zu dem gemacht, was es heute ist. Wo händen wir jetzt, wenn er nicht gekommen wäre!

Wirten wir also einen gnädigen Gott, ihn und noch lange in Gesundheit zu erhalten und seinem Werke der Befreiung unseres Volkes von allen Fesseln seinen Segen zu erteilen. Dann braucht uns um unsere Zukunft nicht bange zu sein. Dann geht das deutsche Volk der stolzen Periode seiner geschichtlichen Entwicklung entgegen. So wie einst über dem ganzen Reich die Fahnen unserer Revolution flatterten, so werden dann, an jenem Tag, den wir alle so heiß ersehnen und für den wir mit all unseren Kräften kämpfen und arbeiten wollen, über dem ganzen Reich die Fahnen unseres Sieges flattern.

Morgen feiern wir ihn in der fanatischen Hingabe an sein Werk. Trotz des Krieges liegt über diesem Tag für die ganze Nation ein schillerndes Glanz. Es ist ein Tag, und es ist unser Tag. Er bringt uns wieder ganz stark zum Bewußtsein, was unser Leben durch ihn geworden ist. Und darum wünschen wir uns, so lange wir zu diesem Tage die Nation ansprechen, was wir uns immer gewünscht haben, daß er uns bleiben möge, was er uns war und ist: Unser Hitler!

Rundfunkübertragung aus dem Führerhauptquartier

Berlin, 19. April. (SB-Funk.) Der großdeutsche Rundfunk bringt aus Anlaß des Führer-Geburtstages am Sonntag, 20. April, um 11 Uhr, eine Übertragung aus dem Führerhauptquartier.

Im Verlauf der Übertragung werden der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, die Glückwünsche der Heimat und der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, die Glückwünsche der Front überbringen.

Mit Stukas auf flüchtende Engländer

Kämpferische Ueberlegenheit der deutschen Truppen erneut bewiesen

Berlin, 19. April. (SB-Funk.) In harten Kämpfen haben die deutschen Truppen in Nordafrika den Engländer aus stark besetzten Gebirgsstellungen gewonnen. Obwohl der Gegner die Gebirgspässe und schmalen Serpentinwege unter Einsatz harter Artillerie hartnäckig verteidigte und beim Zurückweichen die Verfolger durch Sprengung von Brücken und Bahnschienen aufhalten suchte, besind sich die deutschen Truppen weiterhin in erfolgreichem Vordringen. Ueberall, wo der deutsche Soldat auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz mit den Briten zusammenstieß, hat er durch seine kämpferische Ueberlegenheit und das hervorragende Zusammenwirken aller Waffen jede Lage trotz außererwartlicher Schwierigkeiten gemeistert. Deutsche Kampf- und Sturzkampfverbände griffen am 18. April auf der großen Straße Larissa-Trikkala und auf den von Larissa nach Süden abweigenden Hauptstraßen im Tieslog zurückflutende englische March- und Abzugskolonnen mit Bomben und Bordwaffen an. Die Wirkung dieser ungestümen und mehrfach wiederholten Angriffe auf den von englischen Truppen überfüllten Straßen war verheerend. Die Südausgänge von Larissa sind mit zertrümmerten und brennenden Kraftfahrzeugen sowie zahlreichen Verdesababern vollständig verstopft. Auch die Straße Larissa-Trikkala ist mit liegegebliebenen und zertrümmerten Kraftwagen sowie zahlreichen englischen Gefahrenen bedeckt.

Glass

Ein Tintenfisch

Roosevelts deckte Abart worden. Es ist für die Generäle Präsidenten von Denn ein Tint gerade kein schädiger zur Cha bestätigten US In seiner Präse, um pop oft Mimik seiner Effekte etwas von der tenische. Und außenpolitische verschleiern, v Täuschung and imperialistische der stereotype schistischen G einer schwarz worden. Nur h fisches ihn v fremdem Eigen wehrstellungen her britischen land, den Ber und den Antil gegen das auto linie für eine atlantik erken gung der „Ge nicht mehr zu drüsen aber, w fisches lähmen einen schier v von Siegen lä und von den p und Asche gess Nein, dieses sicher recht un für die Beschr len Haus. We gewandte Nat man eine neue nennen kann. E bekannten Pfas sich eignen wür

Nach

Nach einem Reuter-Kommun herpräsident V den Abendstun sorben. Der To das gegenüber dem Hotel Br quartier, geleges Abteilung Gar Ueber die T Klarheit, nämli iekstellen ist, seinem Ableben runden Sir M schen Gefandten rei, empfangen lang liehenblaf kommen verhöf

Es verläutet, ein Anerbieten Regierung und der gleichen R Kgypten zu b sollen Korps auf Grund der Lage und der 2 reditionskorps Einschliffung er meze sich der rnis soll de haben.

„Jug

(Eigener Bericht) Nach der Kap von nunmehr da von den Englä umgebene Tod denen ist ein a Reife, in der d achste Griechen wie am 6. Apr andamachine lachte, als ob fteudig in den essen auch gegen sei. Die griechi herr Korzis, I tung abernorn wird tragen m lische Hüßwerf

Glasse des Tages

Ein Tintenfisch mit Namen Roosevelt

Roosevelts Name ist für eine neuentdeckte Art des Tintenfisches verwandt worden. Es ist noch sehr die Frage, ob dafür die Genehmigung des amerikanischen Präsidenten vorher eingeholt worden ist. Denn ein Tintenfisch als Wappentier ist gerade kein schmeichelhaftes Attribut, allerdings zur Charakterisierung des dreimal bestätigten USA-Diktators recht geeignet. In seiner Präsidentenlaufbahn hat Roosevelt, um populär zu bleiben, schon recht oft Mimik und Farbe gewechselt. Er hat in seiner Effekte haschenden Freundlichkeit etwas von der Molluskengattung der Tintenfische. Und er pflegt seine innen- und außenpolitischen Programme genau so zu verschleiern, wie sich der Tintenfisch zur Täuschung anderer Fische einnebelt. Seine imperialistischen Rüstungspläne sind mit der stereotypen Redewendung von der faschistischen Gefahr aus Europa hinter einer schwarzen Tintenvand verborgen worden. Nur hat die Habgier des Polypenfisches ihn verraten, als er sich an fremdem Eigentum festsaugte. Die Abwehrstellungen, die Roosevelt auf den bisher britischen Besitzungen auf Neuschottland, den Bermudas, den Bahama-Inseln und den Antillen bezog, lassen sie heute gegen das autoritäre Europa als Ausgangslinie für eine Herrschaft über den Nordatlantik erkennen, und auch die Besetzung der „Gefahr“ wird die Saugarme nicht mehr zu lösen vermögen. Die Giftdrüsen aber, welche die Opfer des Raubfisches lähmen sollen, versprechen täglich einen schier unüberschaubaren Lügenstoff, von Siegen längst zerschlagener Armeen und von den prächtigen Bauten in Schutt und Asche gesunkener Städte.

Nein, dieses Symbol des Tintenfisches ist sicher recht unerwünscht. Es paßt zu gut für die Beschreibung des Herren im Weißen Haus. Wenn man so eifrig weiter angewandte Naturkunde treiben will, muß man eine neue Krebsart, die man Churchill nennen kann, finden und einen bisher unbekanntes Pflanz, für den der Name Eden sich eignen würde.

Der tausendjährige Schicksalsweg Mazedoniens

Von H. M. Peterssen

VII.

Im Zeichen der IMAO

Im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts konnte man in den europäischen Großstädten, so auch zum Beispiel in Berlin, recht seltsame „Stammische“ beobachten. Hagere, meist dunkelhaarige junge Leute waren das, die da in Literatenkaffees und Studentenlokalen zusammenkamen. Viele von ihnen waren schäbig gekleidet. „Kschinger!“ so fragten sie den nächstbesten Berliner, wenn sie mit ihrem kleinen Kofferchen am Potsdamer Bahnhof eintrafen, denn Kschingers Erbsensuppe und Gratin-Brötchen waren ein Tip, den brumten in Ma-

zedonien eine Studentengeneration der anderen weitergab.

Sie waren sehr lernbegierig, diese jungen Söhne des Balkans, aufgeweckt und rasch von Begriff. Die Sprachen und das Wissen des Weltens floßen ihnen zu; sie arbeiteten mit wahren Mühenfleiß und gönnten sich keine andere Erholung als eben jene Zusammenkünfte mit den Freunden aus der Heimat. Fröhlich wie die Jugend anderer, glücklicherer Länder waren sie eigentlich nie. Wenn sie saßen, dann waren es schwermütige oder wilde Weisen, voll Klage, Trauer und Nachschwürern. Unter dem dürftigen Rock aber trugen viele von ihnen ein seltsames Zeichen auf den Arm

tätowiert: das Wort IMAO in kyrillischen Lettern, darunter einen Totenkopf mit zwei gekreuzten Knochen. Dieses Zeichen wies sie aus als Mitglieder einer Organisation, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, die „Mazedonische Frage“ auf ihre Weise zu lösen.

Tausende junger Mazedonier, die im Heer des Zaren gekämpft hatten, waren nach dem Spruch der Berliner Konferenz nach Bulgarien geflohen. Unter dem neu einsetzenden Terror der Türken wanderten außerdem ganze Sippen aus, und bald bestand aus Mazedoniern die Hälfte der Einwohner Sofias als Mazedonier. Arbeitsam und intelligent, wie sie waren, gewannen sie rasch an Einfluß, erlitten Staatsstellen und sogar Ministerposten. Von Sofia aber spannten sich nun tausend Fäden zwischen den Mazedoniern Bulgariens und denen, die im Land geblieben waren. Geheime Boten, die auf Schleichwegen über die Grenze gelangten, hielten die Verbindung aufrecht. Sie brachten Nachrichten aus dem Mutterland, und oft war es Furchtbares, was sie zu melden hatten: Die Türken rächten sich mit allen Mitteln an der wieder unterworfenen Provinz; statt der Reformen, die sie in Berlin zugesagt hatten, schickten sie Strafexpeditionen ins Land. Und die Griechen, erbittert über die Errichtung des bulgarischen Grenzschutzes, „hellenisierten“ weiter auf die bekannte Weise.

Unter dem Eindruck dieser Geschehnisse bildete sich schließlich in Sofia das „Hohe mazedonische Komitee“, dessen Tätigkeit wenigstens offiziell, in der Werbung von Anhängern für die Sache Mazedoniens bestand. Sein erster Vorsitzender war Papischew, der spätere bulgarische Ministerpräsident; er wurde aber bald schon von dem weit radikaleren und aktiveren Boris Sarafow verdrängt. Dieser machte aus dem „Hohen Komitee“ dann erst die weitverzweigte, einflussreiche Organisation, die den europäischen Staatsmännern schlaflose Nächte verursachte, und er war es dann auch, nach dessen Plan diesem von außen, von Sofia aus wirkenden Komitee eine in Mazedonien selbst tätige Vereinigung zur Seite gestellt wurde: Die „Innere Mazedonische Revolutionäre Organisation“, die IMAO.

Nur Auserwählte und Geprüfte wurden aufgenommen. Die Mitgliedschaft blieb ein Geheimnis auch für die nächsten Angehörigen. Vor einem schwarz verhängenen Tisch, auf dem eine Kerze einen Totenkopf beleuchtete, unterschrieb der neue Geselle einen jurchbaren Eid, der ihn verband, jeden Befehl der IMAO bedingungslos auszuführen. Auf Verrat und Gehorsamsverweigerung stand die Todesstrafe. Kein Wort wurde während dieser Zeremonie gesprochen. Vermummte Gestalten reichten ihm eine Mitgliedskarte; sein Name war darauf nicht genannt. Er war jetzt Nummer So-and-soviel, eine Zahl der großen Kolonne, die die IMAO gegen ihre Feinde anrücken ließ.

Das „Hohe Komitee“ sammelte Geldmittel, und der junge Bauernsohn wurde nun vielleicht in irgendeine Univeritätsstadt des Westens geschickt, damit er auch das nötige geistige Nahrungsmittel für die künftige Auseinandersetzung erwerbe. Aber wo er nun auch weilte, sei es in Wien oder Berlin, in Zürich, in Genf oder in Paris: die IMAO konnte jeden seiner Schritte. Ein geheimer Befehl von ihr, und er mußte ins Land zurück und die Aufgabe übernehmen, die man ihm zugeordnet. War er den Forderungen des friedlichen und gesicherten Lebens im Ausland erlegen, wollte er vielleicht, statt als Anführer einer bewaffneten Bande das Haus eines Vajdas zu übernehmen, lieber seine Arbeit als Assistent eines Kranenbauers oder Forschungsmitarbeiters fortsetzen, dann wurde er eines Tages tot aufgefunden. Die IMAO hatte ihr Urteil vollstreckt.

Im Frühjahr des Jahres 1895 erbat sich der Mazedonier Boris Sarafow, Leutnant der bulgarischen Armee, Urlaub von seinem Regiment. Wenige Tage später brang eine mazedonische Freischar des Carl Palanka in Mazedonien ein, rüchtete bis Kilkis vor und setzte dort das Postamt in Brand. Das war die Fackel, die das Signal zum ersten mazedonischen Aufstand gab. In allen Ecken des Landes züngelten nun die Flammen hoch. Die mazedonischen Freischärler griffen türkische Gendarmen und Militärabteilungen an, und von den Bergen hallten die Schüsse wider.

Von einem kleinen Dorf aus leitete Sarafow den Kampf. Gleich bei Ausbruch der Unruhen hatten die Türken mehrere hundert Verbände ins Kastell von Skopje gesipert und dort zu Tode gemartert. Sarafows Vater, ein Lehrer in Skopje, war unter ihnen. Daraufhin leistete der Sohn den Schwur, diese Gräueltat grausam zu rächen. Und er hielt diesen Schwur. Den Türken wurde sein Name zum Inbegriff allen Schreckens.

Der Aufstand wurde in Blut erstickt, und nicht besser ging es der noch viel ausgedehnteren Erhebung des Jahres 1903. Es kam dann wieder einmal zu einer Intervention der Großmächte bei der Fortie. Ein neues Reformprogramm — eines von unzähligen — wurde aufgestellt, die Leitung der Gendarmen in Mazedonien einem internationalen Offizierskorps unter Führung eines italienischen Generals anvertraut und eine Kommission eingesetzt, die die Finanzwirtschaft Konstantinopels überwachen sollte. Überflüssig zu erwähnen, daß alle diese schönen Beschlüsse ohne die geringste praktische Wirkung blieben. Die türkische Regierung hintertrieb im Geheimen, was sie öffentlich zugesagt, und die Kämpfe der „Komitatitzi“ nahmen Ausmaße an, daß man selbst in den europäischen Salons aufs angenehmste das Gruseln zu lernen begann. (Fortsetzung folgt)

Am Dienste Englands gefangen. Der im Golde Englands fahrende 1000 BRT große norwegische Dampfer „Arda“ wird als verlorene annehmen. Er verkehrte zwischen den Vereinigten Staaten und England.

Roosevelt schweigt auf peinliche Fragen

Erweiterung der Hilfeleistung für England / Die Frage der Konvois

Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“

Newport, 19. April.

Auf der Pressekonferenz vor seiner Abreise in das Weiße Haus nach Hydepark wurde Präsident Roosevelt befragt, was er zur europäischen Kriegslage zu sagen habe, nachdem alle seine Ankündigungen einer Hilfe an Jugoslawien klaglich Schiffbruch erlitten haben. Roosevelt antwortete, er sei kein delphisches Orakel. Klarer äußerte er sich zu der Frage, ob er glaube, daß das UN-Bolk sich der drohenden Gefahren genügend bewußt sei. Er antwortete mit nein, fügte jedoch hinzu, daß das amerikanische Volk in steigendem Maße zu dieser Erkenntnis komme. Damit wollte er wohl andeuten, daß die britische Propaganda sich immer härter auszuwirken beginnt. Es ist eher anzunehmen, daß ihm selbst anlässlich des Zusammenbruchs seiner Balkanhoffnungen die Erkenntnis aufzugehen beginnt, in welche Gefahr die Vereinigten Staaten von Nordamerika durch seine Politik hineinzuführen drohen. Statt jedoch die notwendigen Folgerungen zu ziehen, legt er Wert darauf, die schwere englische Niederlage durch Verklärung der Unterfütterung Großbritanniens durch Nordamerika aufzufangen zu wollen. Er kündigte die Erweiterung der Hilfeleistung auch an China an, allerdings wollte er sich zu den von Japan mit größtem Mißtrauen beobachteten Verhandlungen militärischer Stellen in Singapur nicht äußern, an denen Marine- und diplomatische Sachverständige nicht nur Großbritanniens,

Australiens und Niederländisch-Indiens, sondern auch der Vereinigten Staaten teilnehmen. Inzwischen geht der zwischen Roosevelt und dem Senator Lodge entbrannte Kampf um die Frage der Konvoibegleitung amerikanischer Schiffe im Nordatlantik weiter. Roosevelt hat die Erklärung abgegeben, daß bereits amerikanische Kriegsschiffe Geleitzüge begleiten, als Lüge bezeichnet. Senator Lodge hält jedoch auf Grund seiner Information an seiner Behauptung fest und daß sich durch amtliche Erklärungen des Marineministers Knox und des Admirals Stark nicht beirren lassen. Daß die Frage des Konvois in nächster Zeit angeschnitten werden wird, ist ein Aufschwung des großen Kriegsbegehers Bullitt, des bekannten früheren UN-Botschafters in Paris, der in der Zeitschrift „Life“ die Behauptung aufstellt, Deutschland beabsichtige, Amerika zu erobern. Nur Konvois könnten die Gefahr abwenden. Der Kampf zwischen deutschen und amerikanischen Einheiten, der sich auf einer derartigen Begleitung von Konvois ergeben könne, „brauche nicht unbedingt eine Kriegserklärung zu bedeuten“. Tadel hat Bullitt, was für diesen Mann bezeichnend ist, bedauert, daß Amerika nicht sofort bei Kriegsausbruch mit seiner Flotte begannen habe und auch jetzt seine Küstung nicht stark genug fördere. Bullitt selbst hat, wie erinnerlich, schon vor dem Krieg den Regierungen der Westmächte Versprechungen gemacht, die dann wie so viele in diesem Krieg nicht gehalten wurden.

Griechenlands Ministerpräsident Koryzys ermordet

Nach Ablehnung der britischen Aufforderung zur Flucht der griechischen Armee nach Ägypten tot aufgefunden

Berlin, 19. April. (SB-Funk.)

Nach einem in Athen amtlich bestätigten Reuter-Kommuniké ist der griechische Ministerpräsident Professor Alexander Koryzys in den Abendstunden des 18. April plötzlich verstorben. Der Tod wurde bekannt, als um 21 Uhr das gegenüber dem königlichen Schloß und dem Hotel Bretagne, dem britischen Hauptquartier, gelegene Ministerpräsidium von einer Abteilung Garde besetzt wurde.

Ueber die Todesursache besteht in Athen Klarheit, nämlich Mord. Soweit sich bisher feststellen läßt, hat Koryzys eine Stunde vor seinem Ableben den britischen Oberkommandierenden Sir Maitland Wilson und den britischen Gesandten in Athen, Sir Michael Palazzi, empfangen. Koryzys soll nach dem Empfang leidend gewesen sein und einen vollkommen veränderten Eindruck gemacht haben.

Es verlautet, daß der Ministerrat sich über ein Averbieten Wilsons beriet, die griechische Regierung und die königliche Familie noch in der gleichen Nacht auf einem Kreuzer nach Ägypten zu bringen. Wilson und Palazzi sollen Koryzys zu überreden versucht haben, auf Grund der Unhaltbarkeit der militärischen Lage und der Tatsache, daß das britische Expeditionskorps aus London den Befehl zur Einschiffung erhalten habe, die griechische Armee sich der Flucht anzuschließen zu lassen. Koryzys soll den englischen Wunsch abgelehnt haben.

Ein Sekretär fand wenige Stunden später Koryzys tot vor seinem Schreibtisch. Es liegt noch keine Mitteilung vor, ob Koryzys durch Gift oder durch einen Revolverbeschuß ermordet worden ist. Koryzys zeigte in den letzten Wochen oft Zeichen von Nierenschwäche, jedoch hatten seine Freunde Selbstmord für absolut unwahrscheinlich, da Koryzys ein Mann von tiefen religiösen Überzeugungen war. Der Tod Koryzys' löste in Athen um so größere Bestürzung aus, als sein Vorgänger Metaxas vor wenigen Wochen unter ähnlichen Umständen aus dem Leben schied und auch damals der Verdacht auf englischen Mord nicht zum Schweigen kam.

„Jugrunde geht —“

(Eigener Bericht unserer Berliner Schriftleitung)

E. Sa. Berlin, 19. April.

Nach der Kapitulation Jugoslawiens erfüllt sich nunmehr das Schicksal Griechenlands. Der von den Engländern mit allem Geheimnis umhüllte Tod des griechischen Ministerpräsidenten ist ein äußeres Zeichen für die schwere Krise, in der das von England in den Krieg gezielte Griechenland steht. Wir erinnern uns, wie am 6. April noch die englische Propagandamaschine die Vorbereitung zu erwecken suchte, als ob das griechische Volk gern und freudig in den Kampf für Englands Interessen auch gegen Deutschland einzutreten bereit sei. Die griechische Regierung, an ihrer Spitze Herr Koryzys, hatte damals eine Verantwortung übernommen, die sie vor der Geschichte nicht tragen müssen. Irregelmäßig durch englische Hilfsversprechungen, wollten die grie-

chischen Armeen in Westmazedonien in der Metaxas-Linie Widerstand leisten. Unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht ist dieser in wenigen Tagen zusammengebrochen. Jetzt erklärt England, es würde sein Expeditionskorps in die zweite griechische Linie westlich von Saloniki entsenden. Als der deutsche Angriff am Matmos losbrach, versuchten die Engländer ihre Truppen so schnell wie möglich in Sicherheit zu bringen. Die deutschen Truppen waren aber schneller und zwangen die Engländer am Olvmp zum Widerstand. Der Wehrmachtbericht kann heute melden, daß die englisch-griechische Stellung am Olvmp durchstoßen ist. Auf dem Olvmp selbst, dem Götterberg der alten Griechen, weht die deutsche Reichskriegsflagge, das Symbol des deutschen Reiches. Die griechische Regierung sieht die letzte Hoffnung auf die Möglichkeit eines Widerstandes zusammenbrechen. Die Schuld, die sie mit der Unterstützung Englands auf sich geladen hat, wird riesengroß. Sie genügt, um auch einen zäheren Staatsmann, als es der von den Engländern vorgeschobene Bankmann Koryzys gewesen ist, zusammenbrechen zu lassen. Dazu kommt die Rücksichtslosigkeit, mit der die Engländer sich über ihre zusammengebrochenen Bundesgenossen hinwegzusetzen pflegen. Selbst wenn sich die Nachricht nicht bewahrheiten sollte, daß Koryzys von den Engländern mit Gewalt beseitigt worden ist, so hat zumindestens das Auftreten der englischen Soldaten gegenüber den unglücklichen Bundesgenossen seinen jähren Tod ausgelöst. England pflegt auf dem Rückzug alles zu zerstören und dann noch über das ausgebrannte Land die Hungerblockade zu verhängen. Der griechische wie der jugoslawische Kronschatz sind bereits in Alexandria. Aber

alles das hat die griechische Regierung wissen müssen, als sie den Kampf mit der deutschen Wehrmacht aufnahm. Ihr Schicksal ist in keiner Weise von dem Norwegens, Hollands, Belgiens und Frankreichs verschieden. Furchtbar erfüllt sich der Spruch, daß zugrunde geht, wer mit den Engländern zusammengieht.

Offener hohn

Eben spricht sein Beileid aus

Stockholm, 19. April. (SB-Funk.)

Wie Reuter meldet, übermittelte Außenminister Eden dem griechischen Gesandten in London das Beileid der britischen Regierung zum Tode des Ministerpräsidenten Koryzys.

Diese beachtliche Unschuldsgeste Ebens dürfte kaum ihren Zweck erfüllen, die Stimmung in Athen zu beschwichtigen. Der Verdacht, daß Koryzys einem verbrecherischen Mordanschlag des britischen Bundesgenossen zum Opfer gefallen ist, verdichtet sich immer mehr. Ebens Beileid wirkt darum wie offener Hohn.

Britische Koltchnauigkeit

Budapest, 19. April. (SB-Funk.)

„Magyarhaz“ veröffentlicht eine Monokuler Meldung eines Sonderberichters, derzufolge eine englische Offiziersdelegation in Athen eingetroffen sei, um den griechischen König zu bewegen, den Engländern größere griechische Truppenverbände zu überlassen, um diese auf dem jugoslawischen Kriegsschauplatz einzusetzen. Diese neueste Forderung der Engländer hat in Athen große Entrüstung hervorgerufen.

Chaos in Griechenland als Fluchtgelegenheit

Englische Spekulationen nach dem Mord an Koryzys

h. w. Stockholm, 19. April. (Eig. Dienst.)

Die Lage in Griechenland ist, selbst den englischen Meldungen nach zu urteilen, verworren, politisch wie militärisch. Nach dem in neutralen Ländern vorherrschenden Eindruck zu urteilen, nähert sich die Stunde, in der die insgeheim lieberhaft vorbereiteten englischen Abreisepläne in die Wirklichkeit geführt werden müssen, wenn das noch möglich ist.

Nach dem jähren Tod des Ministerpräsidenten Koryzys ist die Neubildung einer Regierung in Athen im Mittelpunkt des Interesses. Die griechische Werbung, wonach König Georg sich um die Neubildung der Regierung bemühe und binnen kurzem eine neue Ministerliste veröffentlicht werde, sind von englischer Seite nicht ausgefallen und nicht befallt worden. Mißtraut etwa London plötzlich sogar König Georg von Griechenland, der bisher als getreuerer Schildknappe Churchill betrachtet wurde? Stattdessen verlautet in London, der mit der Führung der Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts beauftragte Sou-

verneur von Athen, Rodzias, sei mit der Mission vorläufig gescheitert. Auch Rodzias Proklamation an das griechische Volk hat in England scheinend keinen Anklang gefunden.

Kan hat beinahe den Eindruck, als wenn ein England gerade ein gewisses politisches Durcheinander in Griechenland ganz recht sein würde: Es würde ihnen nach den Londoner geheimen Spekulationen gestattet, den Kampf in Griechenland unter diesem Vorwand abzubauen und sich selbst auf die Reise zu machen, nach Möglichkeit unter Annahme eines möglichst großen Teils der griechischen Armee. Auf der anderen Seite schwirren in neutralen Ländern allerlei Gerüchte, die durch die politische und militärische Krise in England ausgelöst worden sind.

Ein Reuter-Sonderbericht besagt allerdings erneut, daß der Kampf an der ganzen Front mit wilder Verbissenheit im Gange sei. Von allen Seiten werde harter Widerstand geleistet... aber die Lage bleibe im höchsten Grade ernst.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 19. April. (H.B.-Funkt.) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Jugoslawien gehen die Bewegungen unserer Truppen zur vollkommenen Besetzung des dalmatinischen Gebietes weiter. Von den zahlreichen aus Albanien kommenden Kolonnen wurden Cetinje und Cattaro besetzt. Unter den Gefangenen befindet sich ein Kommandeur mit seinem Stabe und fünf weitere Generale.

An der ganzen griechischen Front geht der Vormarsch unserer Truppen entschlossen weiter, die dem Feind, der unter andauernden Angriffen unserer Luftwaffe in Unordnung zurückgeht, keine Ruhe lassen.

Unsere Luftwaffe hat die Hafenanlagen von Katakomben bombardiert. Im östlichen Mittelmeer haben unsere Fliegerformationen wiederholt mit Torpedos und Bomben einen feindlichen, stark geschützten U-Boot angriffen. Trotz Abwehr durch die feindliche Luftwaffe und das heftige Feuer der feindlichen U-Boote haben unsere Flugzeuge auf einem Kreuzer Bombenabwürfe erzielt und zwei große feindliche Tanker torpediert und versenkt.

In Nordafrika Patrouillengefechte östlich Sollum. Italienische und deutsche Fliegerformationen haben die feindlichen Stellungen bombardiert.

Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Jägern zur Landung auf unserem Gelände gezwungen.

In Ostafrika haben feindliche Streitkräfte östlich von Gambia, die von uns angegriffen und in die Flucht geschlagen wurden, beträchtliche Verluste erlitten.

84 000 BRT in Griechenland in vier Tagen versenkt

Berlin, 19. April. (H.B.-Funkt.)

Innerhalb der letzten vier Tage hat die deutsche Luftwaffe in Griechenland 84 000 BRT englischen und griechischen Transportschiffsräume versenkt und vier Panzer durch Spreng- und Brandwirkung schwer beschädigt. Diese zur Zeit nicht ersichtbaren Schiffsverluste betreffen im Hinblick auf die sepiante und zum Teil schon in Angriff genommene Einschiffung der englischen Expeditionarmee für das britische Oberkommando eine ernste Sorge.

Simowitsch ist überrascht

Eine Erklärung im englischen Rundfunk

h. w. Stockholm, 19. April. (Sig. Dienst.)

Der englische Rundfunk verbreitete am Samstag einen Rechtfertigungsversuch des gestürzten jugoslawischen Premierministers Simowitsch, in dem es heißt: „Es habe für ihn keine Wahl gegeben, es sei nur eine Frage gewesen, wie lange der Widerstand dauern würde. Man habe hoffen können, daß der Kampf lange dauern werde, aber der unerwartete starke Anmarsch der deutschen Truppen habe überrascht. Besonders erschrocken ist Simowitsch über den raschen Vormarsch der deutschen Truppen nach Agrin.“

König Peter in Athen

Serbische Tonnage für England

h. w. Stockholm, 19. April. (Sig. Dienst.)

Jugoslawien leistet unmittelbar Hilfe für England durch Freigabe von 120 000 BRT Schiffsräumen, so wurde am Samstagmorgen in London verkündet — wenige Stunden, nachdem das englische Vizekonsulat in Belgrad den Entschluß der Regierung Churchills bekanntgegeben hatte, die englische Blockade auch gegen das soeben noch „verbündete“ Jugoslawien auszuweiten. Churchill will offenbar täglich neue Beweise für seinen ungläubigen Antisemitismus gepaart mit entsprechender Heuchelei liefern. Wie das angebliche jugoslawische Tonnage-„Geschenk“ an England zustande gekommen ist, kann man sich vorstellen. Der jugoslawische Gesandte in Washington hat erklärt, er besitze die Verfügungsgewalt über alle in den Häfen der westlichen Halbinsel liegenden jugoslawischen Schiffe, und er könne diese Schiffe nacheinander von sich aus England zur Verfügung stellen als ein Zeichen dafür, daß Jugoslawien den Kampf fortsetze trotz der Niederlage der serbischen Armee (1).

Der bisherige König Peter von Jugoslawien befindet sich samt seiner landläubigen bisherigen Regierung — englischen Meldungen zufolge — in Athen.

Einmarsch bulgarischer Truppen in mazedonisches und thrakisches Gebiet

Sofia, 19. April. (H.B.-Funkt.)

Über den Einmarsch der bulgarischen Truppen in mazedonisches und thrakisches Gebiet hat die bulgarische Telegrammagentur folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben:

„Heute besetzen bulgarische Truppenteile einige von den tapferen deutschen Truppen befreite bulgarische Gebiete, um dort der Bevölkerung Ruhe und Ordnung zu bewahren.“



Eine englische Stadt dem Erdboden gleichgemacht

Schwedischer Augenzeuge über die vernichtende Wirkung der deutschen Luftangriffe / Schwere Zerstörungen in Portsmouth

Stockholm, 19. April. (H.B.-Funkt.)

Der Londoner Korrespondent des schwedischen Blattes „Nya Dagligt Allehanda“ besuchte während der Osterferien Schweden und insbesondere das Gebiet von Glesåsa. Der Bericht dieses neutralen Berichterstatters zeigt, welche vernichtende Wirkung die Schläge der deutschen Luftwaffe gegen die friedenswichtigen Ziele in England haben. Die am Nordufer des Gulde, ungefähr 50 Kilometer von Glesåsa liegende Stadt Glesåsa, eine Stadt von ungefähr 50 000 Einwohnern, wurde, wie der schwedische Korrespondent berichtet, durch die Bomben der deutschen Luftwaffe völlig dem Erdboden gleichgemacht.

Glesåsa, so schreibt der schwedische Korrespondent, ist „mehr als coventryisiert“ worden. In Glesåsa gibt es kein einziges heiliges Haus und keinen einzigen Einwohner mehr. Die Einwohner mußten die Stadt verlassen, da die Stadt nach den verschiedenen Angriffen der deutschen Luftwaffe keine Wohnmöglichkeiten mehr bot. Glesåsa ist heute eine tote Stadt. Die ausgedehnten Anlagen der britischen Staatswerft in Portsmouth bieten nach Angaben eines anderen schwedischen Augenzeugen ein Bild größter Zerstörung, Marinearsenale

und Tankbehälter liegen in Schutt und Asche, Schiffsbauwerkstätten und Torpedofabriken gleichen einem Ruinenfeld. Aus den Trümmern lodern immer noch Flammen empor; der Feuerwehrlösch ist es trotz anstrengendster Arbeit während einer Woche nicht gelungen, der sieben Großbrände, die die deutschen Spreng- und Brandbomben hervorgerufen haben, Herr zu werden. Zur Unterflutung der einheimischen Feuerwehrlösch sind zahlreiche Löschzüge aus Southampton eingetroffen. Wie bei dem Großanmarsch auf London am 17. April waren auch bei dem mit starken Kräften unternommenen Nachanmarsch auf Portsmouth die Verluste der deutschen Luftwaffe außerordentlich gering. Sie betragen weniger als ein Prozent der eingesetzten Kräfte. Die deutschen Besatzungen hatten den Eindruck, daß in diesen beiden Großkampfnächten die Wucht der deutschen Angriffe die Abwehrkraft der englischen Flak erheblich beeinflusst hat, die zwar ein wildes, aber ziel- und planloses Feuer abgab.

London erlebte auf den letzten heftigen deutschen Luftangriff in der Nacht zum Donnerstag eine sehr heftige Reaktion. Die Schutzräume waren in der Nacht zum Freitag, wie der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tid-

ningen“ meldet, besetzt, wie schon seit Weihnachten nicht mehr. Die unterirdischen Eisenbahnstationen waren wiederum die Heimstätte von Hunderttausenden geworden, die Restaurants und Klubs waren so gut wie leer.

holländischer Retuschiert in Afrika

Zweckpropaganda für die USA

h. w. Stockholm, 19. April. (Sig. Dienst.)

Der englische Vizekonsul in Washington, Lord Halifax, gab am Samstag eine Erklärung heraus, in der er behauptet, die Front in Afrika sei nunmehr stabilisiert, darin liegt offenbar das Bestreben, die von schwedischer Seite als sehr bedenklich gekennzeichnete Stimmungsmache hinsichtlich der aus dem qualitativen Niedergang des Rohen Orients hervorzugehen. Nachdem die englische Presse bereits allzu deutlich ein großes Geschrei um die Bedrohung Ägyptens angestimmt hat, soll jetzt durch die Behauptung Halifax' die Vorstellung hervorgerufen werden, als sei eine Wendung zu Englands Gunsten im Gange.

Am Samstagnachmittag sah sich der englische Nachrichten dienst zu dem sorgenvollen Hinweis veranlaßt, daß die deutsche Drohung gegen Ägypten trotzdem bedeutend bleibe. Eine U.S.-Darstellung aus Äthiopien besagt, daß Äthiopien noch nie in deutscher Gefahr gewesen sei wie jetzt. Fortlaufend seien Verhandlungen auf Afrika zur englischen Front in Libyen unterwegs.

Frankreich aus der Genfer Liga ausgetreten

DNB Genf, 19. April.

Wie aus Lichon gemeldet wird, hat Admiral Darlan in seiner Eigenschaft als Außenminister dem Generalsekretär der Genfer Liga bekannt, daß die französische Regierung beschloffen habe, aus der Genfer Liga auszutreten.

Drei 100 000-Mark-Gewinne gezogen

Berlin, 19. April. (H.B.-Funkt.)

Auf die Nummer 156 968 fielen drei Gewinne von je 100 000 Reichsmark in der heutigen Nachmittagsziehung der 1. Klasse der Ruffischen Deutschen Reichsloslotterie. Die Lose werden in der ersten Abteilung in Viertelstücken und in der zweiten und dritten Abteilung in Achtelstücken ausgegeben.

„Mein Kampf“ auf norwegisch

Oslo, 19. April. (Sig. Dienst.)

„Mein Kampf“ ist jetzt in Norwegisch überetzt worden. Der erste Band wird bereits nächste Woche im Verlag J. R. Steenersen in Oslo erscheinen.

In Kürze

Nächtliche Geburtstagsfeier der SA auf den neuen Gebieten aus Ost und West. Für den diesjährigen Führergeburtstag hat die SA wieder ihre traditionelle Ringelzug zur Durchführung gebracht. Entschend der Reueparade ihres Reichsjugendführers überbrachte zum ersten Male die Jugend aus den neuen Gebieten in Ost und West dem Führer ihre Grüße und Glückwünsche.

Morgensingen aus der Heimat des Führers. Der Großdeutsche Rundfunk bringt aus Anlaß des Führergeburtstages am Sonntagvormittag von 10 bis 10.30 Uhr ein Morgensingen der SA mit Liedern aus der Heimat des Führers. Das Morgensingen wird von Spielscharen aus der Heimat durchgeführt.

Kriegsverdienstkreuze für verdiente Männer. Der Führer hat verdiente Männer aus Partei, Wehrmacht und Wirtschaft mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Fürst Borghese in Berlin eingetroffen. Mit dem fahrbahnfähigen D-7 aus München trafen am dem Anhalter Bahnhof am Samstagabend um 19.17 Uhr der Gouverneur von Rom, Erzherzog Fürst Gian Giacomo Borghese, und seine Gemahlin als Gast des Reichsaussenministers ein.

Auf Befehl Churchills wieder Zeitungsbefehle in Kanada. Wie Associated Press aus Ottawa meldet, sind auf Befehl der britischen Kriegsregierung in der kanadischen Hauptstadt vier weitere Zeitungen und Zeitschriften verboten worden.

Advertisement for 'Orlizon' medicine, featuring a logo and text about its benefits for various ailments.

Unermüdlicher Widerstand in Ostafrika

Ungebrochener Kampfeswille der Italiener / Englische Lügen klargestellt

h. w. Rom, 19. April. (Sig. Dienst.)

In Rom werden die von der britischen Propaganda noch immer verbreiteten Gerüchte über angebliche Waffenstillstandsverhandlungen des Herzogs von Aosta erneut aufs Schärfste demontiert. Der Vizekönig von Abyssinien, so wird erklärt, habe nicht die geringste Absicht, zu kapitulieren. Die letzten italienischen Wehrmachtsberichte beweisen überdies, daß die in Ostafrika lebenden italienischen Streitkräfte, die Gegenangriffe unternommen und den Feind an der Ueberbreitung des Vordrusses im Gebiet Galla-Sidamo hinderten, den britischen Truppen noch beträchtliche Schwierigkeiten zu bereiten in der Lage seien.

An einem Abzug größerer Verbände zur Verstärkung der Verteidigung Ägyptens werde also vorerst nicht zu denken sein. General Canali schreibt: „Unabhängig von harten Schicksalsschlägen, von Verlusten an Territorium und Truppen, wartet der Herzog von Aosta unter seinen getreuen Truppen; er erwartet mit Vertrauen seinen Tag und dieser Tag wird kommen!“

Wie man deutsche Panzer fängt...

Dr. v. L. Rom, 19. April. (Sig. Dienst.)

Die neue englische Methode, wie man nach dem Rezept des „Daily Express“ die deutschen Panzer „unschädlich“ machen kann, hat in Stellen hitzige Heftigkeit hervorgerufen. Die

englische Zeitung stellte fest, daß die deutschen Panzer gelegentlich Halt machen müßten, worauf sich dann die mit Gummirollen als Seilschneider versehenen Anreißer an die Wagen anschleichen und die Panzer im Handtuch nehmen sollten. In der italienischen Presse wird dazu bemerkt, daß man es hier augenscheinlich mit einer genialen englischen Methode zur Panzerbekämpfung zu tun habe, wobei die näheren Einzelheiten die Einwohner Bengalis und Saloniki sicherlich gratis mitteilen würden.

„Der Adler vom Retna“

Der Duce schenkt deutsche Soldaten Zeitung

Dr. v. L. Rom, 19. April. (Sig. Dienst.)

Unter der Überschrift „Ein Geschenk des Duce für die deutschen Soldaten in Italien“ berichtet der „Stallen-Probacher“, daß sich der Duce über die Entstehung der in einem italienischen Verlag herausgegebenen deutschen Frontzeitung „Der Adler vom Retna“ berichtet und ein Ziel eines Geschäftsvertrages mit dem italienischen Verlag dieser Zeitung den deutschen Soldaten zum Geschenk gemacht habe. Wie der italienische Gauleiter der Provinz erklärt, sagte der Duce: „Diese Zeitung wollen wir unseren deutschen Kameraden zum Geschenk machen. Sie soll ihnen den Beweis dafür bringen, wie hoch wir sie schätzen und wie wir uns freuen, daß sie in unseren Reihen kämpfen.“

Churchill plant Verbrechen an Rom

Schärfste Antwort in der italienischen Presse / Die Bomben auf den Vatikan

Dr. v. L. Rom, 19. April. (Sig. Dienst.)

Die Absicht der Londoner Regierung, mit der Vorankündigung der italienischen Bombardierung Roms im Falle von Luftangriffen auf Rom und Athen dem italienischen Volk Angst einzujagen oder gar einen Einmarsch auf die italienische Kriegsführung auszuüben, wird in Rom als ebenso kindisch wie frivol beurteilt. Diese Manöver Londons zeigen nach römischer Urteil eindeutig, in welcher Herrentriebe sich die

Londoner Herrschaften befinden und welche Verwirrung bei den plutokratischen Geistern in England herrscht. In Rom sind — in oder ohne Ankündigung Englands — seit langem alle nötigen Maßnahmen getroffen, die sich notwendig nur auf die Verteidigung beschränken, sondern es sind für den Fall eines englischen Anmarsches auf die römische Zivilbevölkerung schwerste Repressalien für England in Aussicht gestellt.

„Klare Decks zum Gefecht gegen Japan“

Neue Entwicklungen im Fernen Osten / Amerikanische Drohungen

(Eigene Drahtmeldung des „AB“)

Tokio, 19. April.

Der japanische Außenminister Matsuo wird am Sonntagabend in Washington eintreffen. Damit wird, wie die japanische Presse betont, eine neue Phase der freundschaftlichen Politik beginnen. Daß die Nordamerikaner besitzten, daß Japan nunmehr die Abgalt habe, mit der ganzen Kraft sich der Neuordnung des Fernen Ostens zu widmen, da der Neutralitätspakt mit Rußland ihm den Rücken sichere, wird dabei von der japanischen Öffentlichkeit mit entsprechenden Kommentaren herausgestellt. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Angelegenheiten alles um, um die Spannung in Ostasien hat abzumildern weiter verschärfen. Die Ankunft nordamerikanischer Flugzeuge in Sinaapur tritt neben die bereits herausgestellten Meldungen einer Umbildung der Eingeborenenarmee auf den Philippinen. Die nordamerikanische Presse auf den Philippinen hat bereits die Formel gefunden, daß „Amerika im Fernen Osten klare Decks zum Gefecht gegen Japan mache“. Es bereite sich auf den kritischen Augenblick vor, „dessen zeitliche Bestimmung vielleicht nicht mehr der Wahl der japanischen Militärs überlassen“ bleibe. Diese Versuche, die japanische Haltung durch Drohung zu beeinflussen, löst in Tokio auf scharfe Ablehnung. Auch die Meldungen der australischen Regierung, durch verstärkte Rüstungen in Australien im südlichen Pazifik zu erregen, wird der Friedenspolitik Japans entgegengestellt, wobei die Verantwort-

tung für die kommende Entwicklung Australien zugeschoben wird. Dazu gehören die Meldungen von Zusammenziehungen größerer Truppeneinheiten im Kriegshafen Port Darwin an der nordaustralischen Küste.

Angefaßt dieser neuen Krisenzeichen stellt die japanische Presse groß den überwältigenden deutschen Sieg auf dem Balkan heraus. An dem Siege Deutschlands und dem Zusammenbruch des britischen Weltreiches sei nicht mehr zu zweifeln. Japan selbst bereitet sich für die äußerste Zusammenfassung aller Kräfte, nicht nur der militärischen, sondern auch der wirtschaftlichen vor. Der Handelsminister Admiral Toyoda gab dabei drei grundlegende Richtlinien bekannt, die zeigen, daß Japan entschlossen ist, seine Führerrolle in Ostasien nicht preiszugeben:

- 1. Stärkste Zusammenfassung der Großindustrie zur Verstärkung der Produktion unter Zusammenlegung der mittleren und kleinen Betriebe;
2. Einen Ausgleich zwischen der Produktion und Preispolitik;
3. Die Wirtschaftskontrolle auf der Basis „Führerprinzip“, wobei die Kontrolle von besonderen Organisationen der Wirtschaft ausgeübt wird, während die Regierung so lediglich lenkt und beaufsichtigt.
Diese Richtlinien sind um so interessanter, als sie kurz vor der Ankunft der deutschen Wirtschaftsabordnung unter Staatsrat Wohltat veröffentlicht werden.

Large advertisement for 'Bad Neuenahr' mineral water, highlighting its benefits for various ailments like stomach and liver issues.

Dritter Aprilsonntag

Wetterlaunisch seien die Christen, wird gesagt. Das waren sie auch. Unanbörlich weiterleuchtete es auf dem Balkan, über London, in Afrika und an der griechischen Front. Wichtig pulste der Abwehrmus der vierzehn Tage durch unser Denken, nahm uns gefangen. Während unsere Hände unermüdetlich werkten, wanderten unsere Empfindungen doch immer wieder zu unseren Soldaten in der Ferne, die das Werk des genialen Führers, des größten Feldherrn aller Zeiten, durch ihren Einsatz vollenden helfen.

Zum zweiten Male erleben wir des Führers Geburtstag im Kriege. Wundervoll die Bandluna, die uns durch seine Schau und seine Tatkraft wurde. Im Vorjahre noch barstern wir vertrauensvoll und dennoch im abehenden Gang vor den Schiffsalen, die ihre Pole noch nicht geöffnet hatten. Was damals Frage war, ward inzwischen erschütternde Offenbarung. Wo uns ein Feind die Waffe entgegenjückte, wurde er erschmettert. Hart und unerbittlich schlug des Führers selbstgeschmiedetes Schwert, seine unvergleichliche Wehr, zu. Und wenn heute wieder ein Meer von Fahnen in den Straßen Mannheims brandet, dann künden sie zugleich von Sieg, von erfolgreichem Ringen um die letzte Entscheidung. In seinem Geburtstag hat uns der Führer überreich beschenkt. Uns, die ihm unsere Erneuerung und das herrliche Großdeutschland zu verdanken haben. Und während wir zur Feierstunde unserer Ortsgruppen eilen, bleiben unsere Blicke allerorts auf den festlich ausgeschmückten Schaufenstern haften, wo schlicht und in dieser Stunde besonders eindrucksvoll das Bild unseres geliebten Führers ruht.

Wir gratulieren

Das Fest der Ältern Hochzeit feiern Franz Bäcker und Frau Anna, Trägerin des goldenen Mutterkreuzes, Käferal, Freie Luft 4; Karl Kohlmann und Frau Clara, geb. Hartmann, Mannheim, H 6, 6; Johann Kühne und Frau Elisabeth, geb. Böhringer, Mannheim-Luzenberga, Glasstraße 18; Karl Burkert und Frau Barbara, geb. Schmidt, Waldhof, Spiegelstraße 186, sowie Erwin Keller und Frau Maria, geb. Weidle, Käferal-Süd, Malhammerstraße 21.

Seinen 75. Geburtstag begeht Friedrich Krauß, Redarstraße 2.

Seinen 65. Geburtstag feiert Heinrich Babel, Burgstraße 16.

Haustüren - Spiegelbild alter Handwerkskunst

Stilperioden auch an Türen erkennbar / Steinmetze, Schmiede und Schreiner im Wettstreit

Wir könnten wetten, daß die meisten Mannheimer auf den ersten Anblick nicht zu sagen wüßten, wo das eine oder das andere Tor unserer Häuser zu finden ist. Denn die Probe aufs Exempel haben wir bereits gemacht: ein paar Einheimischen haben wir etwa ein Dutzend Ausnahmen von alten Türen und Türen unserer Stadt gezeigt. Resultat: Jeder erkannte auf den ersten Blick den Theateringang und das Tor — zum Standesamt. Doch schon das Türchen zum alten Rathaussturm schien manchen der Befragten unbekannt und natürlich noch viel mehr die Tore von Mannheimer Bürgerhäusern. An vielen führt zwar der tägliche Geschäftsweg vorbei. Aber sie sind nicht so einprägsam wie jener Eingang, bei dessen Durchschreiten für die Beteiligten ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Und die lieben gesetzlichen Vorschriften, die nun einmal bei einer

Trauung erfüllt sein müssen, sorgen auch dafür, daß die Verkündeten öfter dieses Tor betreten, bis sie sich endlich haben! Aber ist das nicht auch ganz gut so? Leichtfertig wüßte man eben nicht in den Hafen der Ehe, die feinere Ruhe der wuchtigen Gestalten zu beiden Seiten des Eingangs wollen ebenso wie der Staat daran gemahnen.

Das Tor der Kindheit

Noch ein Tor gibt es, das von nicht geringerer Bedeutung ist: das Schultor. Sobald es sich hinter uns schloß, war die Kindheit zu Ende. Jahrelang sind wir Tag für Tag hindurchgegangen, und am frohesten waren wir, wenn es schellte und der Unterrichts aus war, dann stürmten wir ausgelassen, die Hände flüchtig unter den Arm geklemmt, die Treppe hinunter ins Freie. Dann sprangen wir lieber durchs Schultor als morgens, doch wie es aussah, hätten wir wohl in den wenigsten Fällen zu sagen gewußt. So werden auch die Schüler der 1-1-Schule erst in späteren Jahren beobachtet haben, von welcher klassischer Architektur der Haupteingang dieser ehemaligen Konnerschule ist. In den flankierenden Säulen römisch-dionysische Ordnung und in der Gliederung der Attika kommt sie zum Ausdruck, ein barocker Einfluß zeigt sich nur an der Rundung des Torgeräudes und der überred gestellten Säulenbasen.

Wir brauchen nicht „vom Fach“ zu sein, um diese Schönheiten an Türen und Türen zu entdecken, es genügt ein offenes Auge, wenn wir durch die Straßen unserer Stadt gehen. Wichtig ist auch nicht, daß wir in jedem einzelnen Fall zu sagen wissen, ob klassischer oder barocker Einfluß, um nur ein Beispiel zu nennen, überwiegt. Eine gute handwerkliche Arbeit müssen wir sehen lernen. Und welche Stilperioden unserer Vaterstadt ihre Merkmale aufgedrückt haben, das gehört schon zur Kenntnis der eigenen Heimat.

Ausflug in die Stilkunde

Aus dem Schutt der Zerstörungen des französischen Raubüberfalls auf die Pfalz hat sich la kaum ein älteres Bauwerk in unsere Zeit hinübergerettet. Der dritte Ausbau der Stadt fällt in das Ende des 17. und in den Anfang des 18. Jahrhunderts und ist in seinen hervorragenden Bauten wesentlich noch im Stil des niederländischen Barock. Wir erkennen dies an den Türen und Türen zum alten Rathaus, der Marktkirche, der Trinitatisstraße und der Konfessionskirche. Der Unterschied dieses niederländischen Barock zum italienischen zeigt sich am deutlichsten bei der Betrachtung dieser Portale im Vergleich mit dem Eingang zum heutigen Theatermagazin in A 3, 1. Vor allem zeigen die Bürgerhäuser in staunenswerter Mannigfaltigkeit Türen, die allmählich vom niederländischen in den italienischen und schließlich in den französischen Barock übergehen. Die Bauweise des Rokoko, des Klassizismus und der Wiedererweckung schließen sich daran an und finden auch jeweils ihren Ausdruck in den Eingängen der Häuser. Wie bescheiden sind wir heute geworden. Gleich nicht oft eine Haustüre der anderen? Wir beachten sie so wenig, daß wir unsere eigene wohl kaum aus dem Gedächtnis nachzeichnen könnten. Wie anders dagegen der Bürger von ehedem! Er liebte es, schon seinen Gästen vor dem Betreten seines Hauses die Gediegenheit und Wohlhabenheit vor Augen zu führen. Sehen wir uns nur ein paar Beispiele an. Bei A an Profilen ist das Haus in M 3, 3. Das schwere Gefirn und die aufgerichteten Giebelseiten sind niederländisch, doch auch der französische Einschlag ist leicht erkennbar an den beiden Oberlichtern. Welche architektonische Einheit ein Tor darstellen kann, zeigt sich in C 4, 9b. Es muß jedem auffallen, der einmal die breite Klinke niedergedrückt hat, von welcher Eleganz und Pracht dieser Eingang zur heutigen Gewerbestraße ist. Die Mittelschlagleiste der Türe geht als Zierform in den Schlussstein und von da in den Giebel über. Auch die rokokofast aus-



Durch dieses Tor (N 3, 4) ging einst Schiller zu Dalberga gestellten Abenden.

gestalteten Oberlichter sind von meisterhafter Ausführung. Ebenso prächtig, wenn auch bedeutend zierlicher, wirkt das Haus in N 2, 12. Selbst die einfachen Bürgerhäuser haben Wert auf geschmackvolle Türen gelegt. Ein typisches Beispiel nannten wir schon in M 3, 3. Sie lassen sich aber weiterhin in der ganzen Innenstadt finden. So in B 1, 10 und O 5, 1.

Hervorragende Leistungen der Mannheimer Handwerker

Einen hohen Stand handwerklichen Könnens verraten die Arbeiten an diesen Türen. Steinmetz, Schreiner und Schmied weitestgehend miteinander. Welches Meisterwerk ist allein der Gitterabschluß der Jesuitenkirche, den der Schlossermeister Philipp Reinhard Sieber wahrscheinlich nach Vorlagen des Architekten in der Mitte des 18. Jahrhunderts anfertigte. Punkt rausch sich das Laubwerk an den Stäben doch, überkühmend ist dieses Rokoko-Ornament. Die gleiche handwerkliche Sicherheit spricht auch aus dem Schnitzwerk der Türroten und Schlagleisten, der Füllungen und der Oberlichter. Seit mehr als hundert Jahren haben sie der Witterung trotzt und bis heute noch nichts von ihrer Schönheit eingebüßt. Allerdings vor mancher Türe sind wir gestanden in ehrlichem Bedauern darüber, daß von den Füllungen und der Gesamtwirkung nicht mehr viel zu sehen war. Warum? Weil Firmenschilder aller Größen sie zudeckten. An einem Haus zählten wir allein acht.

Es bliebe noch eine Fülle bemerkenswerter



Meisterhaft ist das schmiedeeiserne Gitterwerk der Jesuitenkirche ausgeführt.

Türen und Tore zu betrachten, fast in allen Quadranten finden wir einige. Aber es geht ja nicht darum, um sie alle zu wissen, sondern zu erkennen — wenn wir so durch die Straßen der Stadt schlendern — wo sich alles handwerkliches Können, auf das wir auch heute wieder Wert legen, kundtut. Mx.

Was Sandhofen berichtet

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Sandhofen, hatte ihre Obmänner zu einem Schulungsabend geladen. Der Kreisbildungsleiter der DAF, Pa. Vieber sprach über das Thema: „Was man über England wissen muß“. Die Erläuterung der einzelnen geschichtlichen Tatsachen über das Reichstreiben des englischen Staates durch den Redner fand größte Aufmerksamkeit und Anerkennung. — Das Jubiläum für 25 Jahre Wert- und Arbeitsstreue feierten bei der Zellulosefabrik Waldhof, Bert Mannheim, die Gesellschaftsmitglieder Johann Kämmerer, Adam Kraitel, Phil. Niedinger. — Das 75. Lebensjahr vollendete Johann Köbgen, Sandhofen, Hinterstraße 10.

Wenn Wäsche wasche-Speck... 174



Ein einfaches Bürgerhaus in M 3, 2, das durch die reichgestaltete Türe ausfällt. (Aehn. Lotte Banzhaf (3))

Jetzt tragen wir den Namen des Führers

Aufnahme der Zehnjährigen in die Hitlerjugend

Stramm ausgerichtet stehen die Pimpfe und Jungmädels am Planetariumsplatz, mit ihnen die Zehnjährigen, die am Vorabend von Führers Geburtstag den größten Tag ihres jungen Lebens erleben dürfen: ihre Aufnahme in die Hitlerjugend. Der Jungführer spricht zu ihnen, in einfachen, klaren Worten, die den Jungen und Mädchen tief zu Herzen gehen, er weist auf die Verpflichtung hin, die sie als deutsche Jungen und Mädchen mit dem heutigen Tage übernehmen, allzeit getreu zu sein unserem Volk und seinem Führer. Er ruft es in ihr Bewußtsein, welches Glück und welche Ehre es für unsere Jugend ist, den Namen des Führers tragen zu dürfen und in diesem Namen dienen zu dürfen. Dann spricht er die verbindenden Worte zur Aufnahme, die jeder angehende Pimpf, jedes angehende Jungmädels mit Handschlag dem Jungführer, der Scharführerin verpflichtet.

Ein Jungführer tritt vor und verliest den Aufruf des Reichsjugendführers zum 19. April. Dann klingt das Deutschlandlied auf, von den jungen Stimmen mit Begeisterung gesungen, zum erstenmal singen es die Reuerepflichteten mit den Kameraden, in deren Gemeinschaft sie jetzt Pflichten und Frohsinn erleben werden.

Wie am Planetariumsplatz, sind an diesem

Tag überall im Deutschen Reich die Zehnjährigen angetreten, dem sie von nun an ganz gehören werden. Mit der ganzen Liebe ihrer jungen Herzen haben sie sich dem Mann verpflichtet, für den das Gelübnis, mit dem sie sich in den Dienst der Bewegung stellen, immer das schönste Geburtstagsgeschenk bedeutet. Von der deutschen Jugend, der sein ganzes Sinnen und Schaffen gilt, und der das Verheißene und die Kraft erwächst, später das Erbe des Großdeutschen Reiches würdig zu verwahren.

Wie in Mannheim so wurde auch in Marienburg am Vorabend des Geburtstags des Führers die jüngste Gesellschaft der Nationalsozialistischen Bewegung durch Handschlag zum Dienst für den Führer und sein Volk verpflichtet. Reichsjugendführer Armann stand der imposanten im Großen Reiter des Ordenshauptquartiers Marienburg veranstalteten Feier lustig, von dessen Türräumen die Fahnen der HJ lustig im Winde flatterten. Fanfarenerschmetter und der dröhnende Klang der Mibitronen empfingen den Reichsjugendführer, der die verpflichtende Ansprache hielt. Musikvortritte und Chöre umrahmten das untergeordnete Fest der Aufnahme der Zehnjährigen in die große HJ-Gemeinschaft.

Die Hasenfahrt und kleine Gesellschaftsspiele

Kleine Betrachtungen am Wochenrande

Interesse an Reiter Lampe noch unterirdisch hinzugeflickte. Es genügt festzustellen, daß vier Straßenbahnwagen Spah an einem hoppelnden Hasen hatten, und wobei Spah, daß unser Wagen anscheinend mitzuboppeln begann. Meine Begeisterung freilich behauptete, der Wagen läte das schon seit der Abfahrt. Wir haben dann noch mehrere Hasen und es muß berichtet werden, daß sie immer wieder allen Dürkheimer Reisenden — selbst abends auf der Rückfahrt — ein augenscheinliches Wohlfühlen waren.

Selbst mein Freund ließ sich dadurch aufmuntern, obwohl ihm seine Freundin in Bensheim machvoll böse ist. Dabei ist er in der Tat ganz unschuldig an dem zur Debatte stehenden Vorfall. Er hatte nach des Tages Müd und Last und in vorgedrückter Stunde noch schnell einen unter solchem Betracht nicht unwichtigen Herzenserguß in den Nachbrieftaschen werfen wollen. Tapfer wandte er sich von seiner Wohnung in Richtung zum Postamt, wiewohl dieser Brieftaschen beim Telegraphenamt nicht gerade an seinem Weag lag. Der Brieftaschen gerahm ihm mit roter Stirn entgegen und murmelte: „Nächster Brieftaschen mit Nachlieferung Mollstraße Nr. 10a, 10b, 10c.“ Mein Freund klappte ihm für den freundlichen Hinweis dankend auf die Schulter und wanderte zur Mollstraße, indes auf dem Briefe heraus die Liebesackerin in Moll und Dur laugte. Schon wollte der einfame Dunkelwandler seine Post in die Halle des dortigen Brieftastens stellen, als ihm ein schwach glimmender Blick auf die Abholtafel vertiet: „Nächster Brieftaschen mit Nachlieferung am Bahndorf.“ Hastig suchte seine Hand zurück. War das vielleicht ein neues, noch

unbekanntes Gesellschaftsspiel? Vielleicht hand nun am Bahndorf: „Nächster Brieftaschen mit Nachlieferung im Lindendhof...“ Da, er traute der Sache nicht mehr. Kinnernis schlug sich auf seine Stirn und den Brief begrub er großend in seine Tasche, obwohl er eben dadurch mit seiner Bensheimer Freundin in Kriega und Wist geriet, daß er die nächste Expedition nicht um jeden Preis fortsetzte... Schicksal! Hand aufs Herz, er kann nicht dafür, daß sie den Brief nach ihrer Ansicht viel zu spät bekam, daß daraus die Abmachung nicht klappte. Aber nun, das wird sich beilegen, wenn er bei ihrem nächsten Besuch das reizende Gesellschaftsspiel mit den netlichen Brieftaschen einmal entsprechend vorführt. Spah muß sein, das wird auch Elfriede in Bensheim begreifen.

Das wird aber auch jener auswärtige Reisende begreifen, der sich aus Gründen der Ökonomie einmal in eine der Bannern des Mannheimer Stadtbades fürzen wollte. Er fragte sie durch, kam vor das staltliche Gebäude und sah: „Maschinenamt“, wanderte um den Block herum und geriet wieder an den Eingang. Auf der Torslaterne stand „Volkshäuser“. Katlos 400 er von neuem um den Block herum, drang schließlich dann entschlossen in den Vorräum des angewiesenen Gebäudes vor, wo ihn zwar immer noch kein Schild oder Hinweis in das Stadtbad führte, aber ein mahnender Zeigefinger warnte, daß der unbesetzte Aufenthalt im Vorräum nicht gestattet sei. Der Mann bezog darauf strategische Rückzugsstellungen und begann vollends verwirrt zu werden. Ob er inzwischen auch gebadet hat? — Wie gesagt, Spah muß sein. W.

In einem mit Reißfinten, winzig spratteln dem Federzeug und rollenden Kanarienhähnen flatternd bestellten Schaufenster turnten auch zwei Affen herum. Ein kleines Mädchen drängte sich eifrig durch die Zuschauer und verlangte gleichfalls energisch das „Nessele“ zu sehen. Straßenbahnen frischen vorbei, Bull-dogs bullerten mit blauem Gestank vorbei, aber die Leute standen und betrachteten gemächlich dieses haarige Stücklein Urwald, das hinter den Gittern herumtauberte und sich vielleicht über diese Reugier der Stadtmenschen wunderte. Aber Tiere sind in allem ein Gruß der Natur, ein Teil der grünen, weiten und oftmals wilden Welt da draußen. Da genügt bisweilen ein kleiner Bierbeiner, um hundert Augen festzubalzen.

Das war auch der Fall, als wir nach Dürkheim hinüberrollten. Die elektrische Bahn, die sich feiertäglich gelassen von Hallestelle zu Hallestelle schnürte, war wanderlustig befebt. Da plötzlich ein heller Rinderschrei, der wie ein spitzer Wimpel durch den Wagen flatterte und sich gleichsam auf die Weitoagen hinüberzupflanzen schien: „Ein Osterhase!“ Wahrhaftig, da sah er mitten im Felde und hatte, wie auf der biedersten Osterhase, seine Köffel gespißt, machte Männchen und hoppelte auf einmal davon. Der ganze Wagen war ein gefammeltes Jägertrauge. Wir wollten nicht frivol unterscheiden, was sich jeweils zu dem joo'gischen

Heil-Wasser Müller
Hafenstraße 11 - Ruf 21636 u. 21612
Ältestes Spezialgeschäft am Platz

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Abbruch der Blüte. Endlich haben sich auch die Magnolien in unseren Anlagen an ihre Pflichten besonnen und prägen nun in der ganzen Schönheit ihres Blüten Schmuckes. Lange schon haben wir auf sie gewartet. Raum merktlich, aber unauffällig, haben sich die blühenden Blüten aus der schützenden Hülle. — Auch an den Kastanienbäumen, deren Blattschmuck sich schon kräftig entfaltet hat, machen sich die Blütenstände bemerkbar. Die Alleeblücker wollen nicht zurückleben, und bald werden auch sie uns mit weichen und rotem Filzbeer erfreuen.

Nationaltheater. Heute bringt das Nationaltheater zum Geburtsstag des Führers in neuer Einstudierung Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Staatskapellmeister R. Elmendorff, die Spielleitung Intendant Friedrich Brandenburg. Es wirken mit: Max Baumbach als David, Hans Schweska als Hans Sachs, Irene Hegler als Magdalena, Grete Scheibenhöfer als Eddien, Gertraud Fahn nach als Stolzinger, Heinrich Hölsing als Pogner, Theo Ebnhard als Kötner. In weiteren Rollen: Fritz Hartung, Franz Gotschka, Christian Röntgen, Hans Tolsdorf, Wih. Tricoff. Den Beckmesser singt Hans Pawelch als Gast.

Die Deutsche Arbeitsfront gibt bekannt: Im Interesse der Mitglieder, die ihrer Dienstpflicht bei der Wehrmacht, Hilfspolizei usw. genügen, liegt es, wenn gemäß Abschnitt II Ziffer 5 der Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur DAF eine ordnungsge-

mäße Meldung an die zuständige Verwaltungsstelle erfolgt. Abteilung Kreisfachverwaltung.

Am Marktberatungsstand des Deutschen Frauenwerks

Kostproben von Salzfrüchgerichten
Die städtische Hausfrauenberatungsstelle in H 2, die unter der Verwaltung des Deutschen Frauenwerks steht, hat im Laufe der Zeit schon viele treue Anhängerinnen gewonnen. Unsere Mannheimerinnen wissen, daß sie hier jederzeit kostenlos Rat und Auskunft in allen hauswirtschaftlichen Fragen erhalten können, daß sie das theoretische Gelernte oftmals auch praktisch vorgeführt bekommen.

Nun hat das Deutsche Frauenwerk noch eine weitere Neuerung in seinem „Kunden dienst“ eingeführt: an jedem Markttag wird in der Nähe des Telefonhäuschens ein Beratungsstand aufgeschlagen, wo die Mannheimer Hausfrauen kostenlos Kochvorschriften und Haushaltsrezepte des Deutschen Frauenwerks erhalten. Auskunft über die Verwertung neu gelieferter Gemüsesorten einholen können und auch Proben besonders empfehlenswerter Gerichte zu sehen bekommen. Schon am Samstag war dieser Beratungsstand ständig umlagert. Am Dienstag aber wird der Andrang sicher noch viel größer sein, denn da wird die Behandlung und Zubereitung des für uns noch neuen Salzfrüch ge gezeigt werden. Durch kleine Kostproben wird jede Marktbefucherin sich von der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit dieses gesalzenen Aufbejau überzeugen können.

Afrika und Balkan

Die neue Wochenschau, die seit gestern in den Mannheimer Lichtspieltheatern läuft, berichtet ausführlich vom Kampf der deutschen Soldaten im fernem Afrika und gibt ein anschauliches Bild von der Einnahme von Agadalla und Bengasi. Wir sehen General Rommel in vorderster Linie bei seiner heldenhaft kämpfenden Truppe im Vormarsch gegen englische Panzerverbände. Von der Front auf dem Balkan bringt die spannende Wochenschau den Einmarsch in Marburg nach hartnäckigen Kämpfen, die Einnahme des wichtigen Stützpunktes Nisch und der Stadt Ueskub, wo die Serben ungeheure Widerstand leisteten, bis er von unseren Panzern und Sturmtruppen genommen wurde. Auf den Gefechtern der endlosen Kolonnen gefangener Serben spiegelt sich die ganze Härte des Kampfes. Überall ein furchtliches Bild rücksichtsloser Verwüftung, überall hatten die fliehenden Serben Brücken und wichtige Werte gesprengt. Zum Schluß erschüttern die Bilder vom Durch-

bruch der Metaxas-Front, man erlebt das Zerbrechen dieser Widerstandslinie durch Stukas und Artillerie und ist bei den Schlüsselschlüssen, die den Einmarsch in Saloniki zeigen, im Geiste bei den deutschen Soldaten der Balkanfront, die in kurzer Zeit das serbische Heer zertrümmten und dem Balkan eine neue Ära in ein rasches Ende bereiteten. Auch diese Wochenschau ist eine gewaltige Leistung der PK-Filmberichter, die in vorderster Front bei den kämpfenden Truppen die Aufnahmen machen.

Neues Programm im Palmgarten

Für die zweite Hälfte des Monats April hat der Palmgarten Brück ein ansprechendes und unterhaltendes Programm aufgestellt, das durchweg von guten Kräften besetzt wird. An der Spitze der Künstlerkarriere rangiert Gili Corelli, die uns ja vom letzten Mai noch in guter Erinnerung verblieb. Auch diesmal erzieht sie uns wieder durch ihren adreinen Humor und weiß vorzüglich für gute Stimmung zu sorgen. Sie leitet die Spielfolge vielerprechend ein und verabschiedet sie auch als wackere Schenkerin in spitzreichem Weinscheid: „Laubjägerarbeit“, wie sie uns verriet. Eine Könnerin ist die sympathische Geliebte Ellen Frey, eine Regal-Schülerin, die durch ihr temperamentvolles und virtuoses Spiel reichen Reiz erntet. Besonders schmissig wußte sie unter anderem die „Jägerweihen“ von Sarasate vorzutragen. Eine ausgezeichnete Leistung moderner Akrobatik bieten die „Zwei Perlas“. Die weibliche Partnerin leistet als Unterwerm Genialität, während der Mann ihre Arbeit durch prachtvolle Körperbeherrschung zu erleichtern und zu ergänzen versteht. Der zauberhafte Witz bringt entzückende Kunststücke, er operiert mit mehreren Tischtennis-Bällen, Spielarten und vielartigen Taschentüchern außerordentlich geschickt, verblüffend und spaßig. Angeborenen Humor, ein reizendes Nadel, bucht auf seinen Füßen als Solodänzerin über die Bühne und begeistert in ihren Tänzen hauptsächlich durch gute akrobatische Arbeit. Zum Schluß noch Walter Nilsch als Kompositionsdarsteller, der unter der Maske von Wagner, Lütz und Suppe Eindruck zu machen versteht. Walter Kirches.

Glieder- u. Gelenkschmerzen — eine Alterskrankheit?

Nein, solche Beschwerden kommen in jedem Lebensalter vor, wenn auch häufiger bei Älteren als bei jüngeren Menschen. Die Ursache kann man in drei besten Jahren bekommen. Selbst wenn der Mensch im Alter gesund und leistungsfähig ist, bedarf er jedoch Gelenk- und Gliederschmerzen besondere Aufmerksamkeit und sorgfältige Behandlung. Man darf sie nie ernstlich werden lassen. Einmal der Bekanntheit und seit 20 Jahren bewährten Mittel gegen rheumatische Gelenk- und Gliederschmerzen sowie bei Herz-Kreislaufer, Gicht, Jochschmerz, Neuralgien, Grippe und Gelenksentzündungen ist Tonalwert. Tonalwert wirkt schmerzstillend, beseitigt die Beweglichkeit, fördert die Blutzirkulation und hilft bei Kräftigung und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenwirkungen! Tonalwert verleiht auch bei Verdauungsstörungen ein leichtes Abführmittel. Es bekommt Tonalwert von 20, 40 und 60 in jeder Apotheke.

Sollten Sie erhalten Sie das interessante, farbige Merkblatt „Der Kampf gegen Rheuma, Gelenks- und Gliederschmerzen“ vom Tonalwert München 8-114

Gefährliches Spiel BRIGITTE

Theaterroman von Joach. m. Barkhausen

28. Fortsetzung
Von Deck aus hatte er die beiden durch das geöffnete Kajütenfenster am Tisch sitzen sehen. Sie hatten einen mit Zahlen bedeckten Bogen vor sich gehabt, und Jantoff hatte bestig mit der Faust darauf geschlagen. „Das sind die Kapitalien der einflussigen Floresca-Film-WG.“, hatte er gerufen. „Ich habe sogar ermittelt lassen, welcher Art die Papiere waren, die sie verkauft hat. — Glaubst du es nun endlich? Vergleiche die Posten doch mit den Depotunterlagen eurer Bank!“

„Ja, natürlich. Aber auch das ist noch kein Beweis. Und aus ihr selber kann ich nichts herausbekommen.“

„Du bist ein Narr, Branco. Wie lange willst du denn noch warten? So handle doch endlich. Dann wird schon Licht in die Angelegenheit kommen.“

Aber Branco hatte nur den Kopf geschüttelt und düstert vor sich hin geharrt.

Wolfgang bear die Befürchtung, daß die ganze unerquidliche Affäre eines Tages vor Gericht enden und für Elena wahrscheinlich übel ausgehen würde. Er hoffte nur, daß wenigstens die Tournee noch ohne Störungen zu Ende geführt werden konnte. Später, wenn er erst mit Hanna im Rheinland lag, möchte geschähen, was wollte. Es war wenigstens ein Glück, daß der gute Gottorff Brigitte in Wien behalten wollte. Für sie war es höchste Zeit, daß sie von Branco loskam. In einer neuen Umgebung und bei viel Arbeit würde sie ihr Gleichgewicht schon wiederfinden.

Aber Wolfgang war immerhin ritterlich genug, um Elenas Bitte nicht abzuschlagen.

Schließlich war sie immer lieb zu ihm gewesen, und er hätte sie einmal sehr gern gehabt. So blieb er denn den ganzen Nachmittag in ihrer Nähe und bemühte sich frampfhaft, sie mit allerlei Unsinn zu unterhalten und auf andere Gedanken zu bringen. Aber es war wahrhaftig kein Spaß bei diesem Wetter und in solcher Stimmung den gutgelauerten Kavallerie zu spielen; überdies trug ihm seine Mittellosigkeit einige spöttische Bemerkungen von seinen Brancos und einen fürchterlichen Anach mit Hanna ein.

Hanna, die unter dem Schrottko am meisten zu leiden schien, machte ihm eine Eiferjudithzene, wie er sie bis dahin noch niemals erlebt hatte. Die drohende Seelstrenge, mit der sie seit dem frühen Morgen kämpfte, hatte ihr angebrorenes Temperament nicht im geringsten herabmindern können. Sie sah eine mit Tränen untermischte Flut von Trübungen gegen Elena herber und veränderte endlich, nachdem sie alle Neugier gezogen hatte, mit Grabesstimme eine bevorstehende Katastrophe.

Wolfgang hielt es für das Beste, die Sache ins Lächerliche zu ziehen, und meinte mit gespielter Entsetzen: „Du willst es doch nicht etwa machen wie Brigitte in Argendorf und gleich die ganze „Morava“ versenken?“

Darauf drehte sie ihm verächtlich den Rücken zu.

Alles in allem war Wolfgang recht froh, als der Tag endlich um war und die Passagiere sich zum Abendessen in der Kajüte versammelten. Nach der Mahlzeit, die von der Tischrunde ziemlich einfüßig und ohne großen Appetit verzehrt wurde, spürte niemand Lust, ins Freie zurückzuführen. Denn der Nebel, der mit der Abenddämmerung immer dichter geworden war, lag an sich in einen niedrigen Regen zu verwandeln.

Gottorff und seine Gefährten hatten jetzt die kleine Kajüte ganz für sich allein, denn der Kapitän, der am Abendessen teilgenommen hatte, war sofort wieder auf die Brücke gegangen, und andere Passagiere gab es auf der

Der „Kölner Eis“ steht ein sehr schwerer Kampf bevor

Im Jubiläumsspiel in Bern ist die Schweizerische Abwehr wesentlich stärker

Mannheim, 19. April
Die Fußball-Nationalmannschaften von Deutschland und der Schweiz trafen sich am kommenden Sonntag zum 2. Male gegenüber. Schauplatz dieser Jubiläums-Begegnung ist das Sanddorf-Stadion in Bern, eine der schönsten Sportanlagen der Schweiz.

Die deutschen und die Schweizerischen Fußballer machen erst vor wenigen Wochen in Stuttgart ihre Kräfte, wobei die deutsche Elf mit 4:2 Toren siegreich blieb. In heimlicher Umgebung werden die Eidgenossen besonders große Anstrengungen machen, diese Stuttgarter Niederlage auszugleichen.

Auf beiden Seiten werden fast die gleichen Spieler aufgezogen, die auch schon in Stuttgart dabei waren. Die Gastgeber können allerdings diesmal ihren vorzüglichen Verteidiger M. Neff einsetzen, der in Stuttgart wegen einer Verletzung fehlte. Mit Neff ist die Schweizerische Abwehr wesentlich stärker, eine Tatsache, mit der der deutsche Sturm rechnen muß. In der Läuferreihe und im Sturm der Schweizer findet man mit Winkler, Gaggi-

mann und Fornara drei Neulinge. Berücksichtigt wird u. a. auf einen so bewährten Stürmer wie Bidel und der bekannte Außenläufer Stelzer ist nur als Ersatzmann nambast gemacht. Deutschland hatte keine Veranlassung, die „Kölner Eis“, die den atrophartigen Sieg über Ungarn erlöst, zu ändern. Man darf nur hoffen, daß sich die elf Spieler auch in Bern so prächtig verhalten und zu einer so schlagkräftigen Einheit zusammenfinden wie in Köln. Daß man im übrigen dem Auftreten der deutschen Mannschaft mit Vertrauen und Zuversicht entgegensehen kann, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Ein schwerer, sehr schwerer Kampf steht unserer Vertreibung bevor, aber der Sieg müßte auch diesmal auf unserer Seite sein!

Das Schiedsrichteramt wird der Italiener G. Scapri übernehmen.

Die deutsche Fußballmannschaft für den 2. Länderkampf mit der Schweiz veranlagte sich in Freiburg i. Br. und nahm dort am Freitag ein leichtes Konditionstraining vor. Die Abreise nach Bern erfolgte am Samstagfrüh.

Generalversammlung im Mannheimer Regatta-Verein

19. April
Der Arbeitsbericht des Vereinsführers und Altmeisters Wilhelm Reichert zeigte, daß auch im Kriegsjahr 1940 gut gearbeitet wurde. Als größter sportlicher Erfolg kann die deutsche Meisterchaft im Zweier m. St., die der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ gewann, verbucht werden. Die Vermögenslage des Vereins ist gesund. Einige besonders verdiente Männer wurden im vergangenen Jahr der Kameraderi durch den Tod entziffen.

Bereinsführung und Beirat wurde durch Kamerad Hoffmann und der Dank der angeschlossenen Vereine ausgesprochen. Kamerad Reichert führt nach einstimmigem Beschluß sein Amt weiter. Dem auscheidenden Schriftführer Röhr wurde für treue Mitarbeit der Dank ausgesprochen und als Nachfolger Dr. Martin bestimmt. Zu Kassensührern werden die Kameraden Fritz Meier und Eberhard Diehl bestellt. Weiteren Dank des Vereinsführers galt der wertvollen Unterstützung des Reichsstadions, des Reichsstadions und des Sportbezirksführers, sowie der Stadt und der Presse.

Das Programm der Regatta am 15. Juni umfaßt 25 Rennen, die alle Startmöglichkeiten für Männer, Frauen und HJ berücksichtigen. Besonders den Leichtgewichtigen und den „schmalen Rennen“, die in einer bestimmten Schlagzahl gerudert werden müssen, sind besondere Berücksichtigung geschenkt. Neu ist hier ein Kennboot-Einer und ein Doppelzweier für Frauen. Zum Schluß wies Wanderrudertour Wenzel auf die Großwanderfahrt Straßburg — Köln im August hin. Vom Mittel- und Niederrhein, aber auch aus dem Osten sind hierzu Meldungen eingegangen. Mannheim bietet mit einem großen Kameradshausabend der Ruderer eine willkommene Unterbrechung der Fahrt.

Sport in Kürze

Rahn-Adrennen wurden für den kommenden Sonntag auch von der Radsporgemeinschaft Beimgarten (Württemberg) ausgeschrieben. Als Teilnehmer stehen u. a. der Deutsche Meister Scherle, Pöhlner (beide Stuttgart), Bren, Christoph (beide München) und Brendle (Karlsruhe) fest.

Die eifässlichen Radlaufmeisterschaften werden am 27. April in Straßburg in drei Klassen durchgeführt. Das Hauptrennen der 19-jährigen und älteren Teilnehmer führt über 4,5 Km.

Ein Vog-Städteklampf führt am 3. Mai im Straßburger Orangerie-Saal die Amateur-Mannschaften von Straßburg und Ulm zusammen.

In Rom kämpften Carlo Orlandi und Nobile Palermo um die italienische Weltmeisterschaft. Nach zwölf Runden gab man Orlandi einen nicht ganz verdienten Punktsieg und damit auch den Titel. — Der Federationsmeister Bonnavalli schlug den Leichtgewichtler Botta nach Punkten.

Umstellung der Frauenhochschiffmannschaft des LWV 1846 zum Meisterchaftsspiel

Mannheim, 19. April
Die Umstellung der Frauenhochschiffmannschaft des LWV 1846, die heute in Düsseldorf zu ihrem ersten Spiel um die Deutsche Meisterchaft gegen DLRV Düsseldorf antritt, hat eine Veränderung erfahren müssen, da Rega Bäuerle nicht mitfahren kann.

Der LWV 1846 wird daher mit folgender Mannschaft das Spiel durchführen: T. Wölz: Herwerd, (Ruder) Storch, Ehrlich, T. Klein, Vetter, Baumgart, Stoll, Zimmer, Pöcher, Maurer.

Das Pelikan Schreibband ist ein Sparband, denn es ist farbverdichtet. Es hat eine lange Lebensdauer und ist preiswert im Gebrauch.

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
GUNTHER WAGNER - HANNOVER

Als sie den Zettel geöffnet hatte, bligte es kurz in ihren Augen auf. Hanna hatte es bemerkt und stürzte: „Hast du das Große los gezogen?“

Aber Jantoff protestierte energisch: „N! Hier wird nichts verraten. Das ist gegen die Regel...“

Diesmal war es Branco, der die Rolle des Detektives erwischt. Mit mürrischem Gesicht wart er seinen Regenmantel um die Schultern. „Ihr habt das Verhängnis und ich die Arbeit! Macht wenigstens schnell! Es ist wirklich kein Spaß, bei diesem Wetter auf Deck herumzulassen.“ Er öffnete die Tür, ein bestiger Windstoß fuhr durch die Kajüte und überflutete die Anwesenden mit einem feinen Sprühen. Elena zog fröhlich den Kopf zwischen die Schultern, ihre schwarzen Locken wehen um das weiße Gesicht, das einen maskenhaften Ausdruck angenommen hatte. Sie hypnotisiert blidte sie dem Davongehenden nach.

Dann löschte Jantoff das Licht. Und sofort drängen sich die Geräusche der See und des Schiffes bestiger in den kleinen Raum, den nun nichts mehr von der umgebenden Nacht zu trennen schien. Das Zischen der Bogen, die am Bug der „Morava“ vorbeiströmten, schmolzen rhythmisch an und vererbte wieder, und jedesmal, wenn das Schiff sich stärker auf die Seite legte, glomm im Rahmen des offenen Fensters ein Zirkeln fahllendenden, weißen Lichtes auf, in dem die schwachen Umrisse von Elenas Gesicht und Gehalt zu ertrinken schienen. Sonst war es ganz stiller. Auch Schritte und Klänge waren nicht zu vernehmen. Das Knarren in den hölzernen Wandungen, das dumpfe Stampfen der Schiffsmaschine und das Klischen der See erfüllten den ganzen Raum. Diese Flut fremdartiger Geräusche und die Dunkelheit erzeugten in Hanna das Gefühl einer beklemmenden Einsamkeit; sie kam sich verlassen vor und durch Wellen von Nacht, Wind und brausenden Wassern von den Kameraden getrennt.

(Fortsetzung folgt)

Standards in der Bekleidungswirtschaft

Die Einführung der Bezugscheinpflicht und des Punkte-Systems für Spinnstoffe hatte zur Folge, daß von Stund an der Verbraucher in weit härterem Maße auf Qualität sah, als er es je vorher getan hatte.

Der Schrei nach der höher bezahlten Ware ging aber durchaus nicht nur von dem Kunden aus, Mangelgüter der Herstellung und des Verkehrs drängten gleichfalls in diese Richtung.

Man braucht also noch nicht einmal anzunehmen, daß auf irgendeiner Seite böser Wille vorlag — wenn gleich in Einzelfällen sicher auch dieser in Erscheinung getreten sein dürfte —, wenn mit dieser Hinwendung zum hohen Preis die Erzeugnisse der wohlfeileren Preisstufe vernachlässigt wurden.

Man hat bisher die Normung nur für Kleidungsstücke eingeführt, die in der Hauptsache für Verfassungszwecke benötigt werden; andere Textilien werden folgen, allerdings nicht alle.

Bestrafte Preissünder

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat gegen den Kaufmann Günther H. 1. B., Berlin W. 50, wegen erheblicher Preisübersteigerungen bei Regenbekleidung aus Wollstoff (Kostengünstig) und bei „Tweed-Jack“ eine Ordnungsstrafe von 150.000 RM festgesetzt.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat ferner gegen die Firma Altes Licht, Berlin W. 50, wegen großer Preisübersteigerungen bei Damenoberbekleidung und Robenmänteln eine Ordnungsstrafe von 10.000 RM festgesetzt.

Frühjahrskuren

mit natürl. Heilbrunnen
Prospekte durch: Peter Rixius, Mineral-Spezialist, Mannheim — Fernsprecher Nr. 267 96 und 267 97

Siegesstätten des deutschen Sozialismus

Vor dem Abschluß des 4. Leistungskampfes der deutschen Betriebe

Von Hauptkassierer der NSDAP und Gauobmann der DAF Dr. Hans Carl Tüschert

Am 30. April endet der vierte Leistungskampf der deutschen Betriebe, die Aktion der in ihm vollendeten Leistungen werden zu seinem Abschluß eine Anzahl von Betrieben des Großdeutschen Reiches die vom Führer erteilte Goldene Fahne als höchstes Zeichen ihrer Ernennung zum „NS-Musterbetrieb“ entgegennehmen können.

Es ist klar, daß die Maßstäbe, die bei der diesjährigen Auswertung der Betriebe angesetzt wurden, genau so streng waren wie in früheren Jahren. Sinn kam nur, daß sie den Erfordernissen und Notwendigkeiten der Kriegswirtschaft anpaßt werden mußten.

Neben der Ueberprüfung dieser Forderungen stand die Feststellung, inwieweit die Betriebe für ihre einzelnen Abteilungen und deren Angehörigen sorgen. Es lag nahe, daß insbesondere festzustellen wurde, ob die Betriebe der Ueberführung verschiedener Kaufleute, „Arbeitslosen-Versicherungen“ für die Einzelbetriebe usw. auch die freiwirtschaftliche Bedeutung der ausstehenden Betriebe anerkennt.

Weiter erhöhter Umsatz bei Mannesmann

An dem am 31. Dezember beendeten Geschäftsjahr 1940, das gleichzeitig mit dem fünfzigjährigen Bestehen des Unternehmens zusammenfällt, hat sich der Rohüberschlag der Mannesmann-Werke, Düsseldorf, infolge des weiter anwachsenden Umsatzes sowie durch die wesentliche Verbesserung der Exportverhältnisse nicht zuletzt durch die in letzter Zeit abgeschlossene Nummer im Rohüberschlag zur Auswirkung kommenden Gewinn- und Verlustrechnungsbereinigungen mit Zehnerauslassungen, die gleichmäßig den Rücklagen der Betriebe aus sonstigen Belegungen auf 6,5 Mill. RM, erhöht, auf 172,1 Mill. RM, erhöht.

Sowohl auf der Rohseite, wie auf der Effektivseite sind die Ertragsverhältnisse und der Ausbau der Betriebe weiterverfolgt worden, trotzdem aber erreichte der hierfür aufzubringende Betrag nicht ganz die Höhe der für den gleichen Zweck übernommenen Verbindlichkeiten; daher hat sich der Rückgang des Anlagevermögens um 2,3 Mill. RM, auf 144,7 Mill. RM, vermindert.

Die Ertragsverhältnisse sind in der Bilanz für 1940 durch den Anstieg der Umsatzerlöse sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung durch die wesentlichen mit Rohmaterialien zusammengekauften Umlaufvermögen weiter erhöht.

Methoden, um den Erfordernissen nationalsozialistischer Betriebspolitik zu dienen. Es sind wirklich hervorragende Leistungen im vierten Leistungskampf der Betriebe vollbracht worden.

Sicherlich brachte der Krieg Schwierigkeiten der mannigfaltigsten Art und ließ viele Hindernisse entstehen, aber nicht in allen Fällen waren es im Krieg bedingte Ursachen des „Auf-der-Stelle-Machens“.

In diesem Zusammenhang soll aber auch darauf hingewiesen werden, daß ein bestimmter Prozentsatz in den Betrieben mit dem „Gaubiplom“ ausgezeichnete Betriebe nicht sein Leistungsabzeichen der DAF erworben hat.

Aus allen diesen Gründen ergibt sich für alle Betriebsführer und Mitarbeiter der ausgezeichneten Betriebe die Verpflichtung, alle nur erfindbare durchzuführenden Maßnahmen zu ergreifen, damit durch die weitere Verbesserung betrieblicher Sozialpolitik eine herbeizuführende Auswertung der DAF-Ergebnisse „NS-Musterbetrieb“ begründet wird.

Wirtschaftsgruppe Brauerei und Mälzerei tagt

In Anbetracht an die Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Station für Brauerei in München findet an Stelle der im Frieden üblichen großen Frühjahrsversammlung der deutschen Brauereiwirtschaft am 24. April in München, Technische Hochschule, eine Tagung der Wirtschaftlichen Station für Brauerei und Mälzerei statt.

Schutz des Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbes

Cöln hat das Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbe augenblicklich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, und noch erhebliche Zugänge zu diesem Gewerbe zu verzeichnen. Es ist daher erforderlich, die Handelsvertreter und Handelsmakler, vor allem diejenigen, die sich im Preise befinden, vor einer Ueberforderung ihres Berufes zu schützen.

erhöhten Umsatz von Erzeugnissen auf Kundensitzung ein Ausmaß geschaffen werden. Der Rohgewinn ermäßigte sich auf 2,15 (2,22) Mill. RM.; da aber auch die Währungsnoten zurückgingen, verblieb noch 0,11 (0,11) Mill. RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 182.828 (73.247) RM., der sich um den Betrag auf 198.086 (133.058) RM., erhöht.

Kaunmollpinner Robert Moor. Die Beschäftigung war 1940 betrübend, da die Weltwirtschaftslage im allgemeinen sehr ungünstig war und erhebliche Lieferverzögerungen eintraten.

Werbemittel-Gesellschaft H. H. Werber. Das Geschäftsjahr 1940 verlief im Zeichen des Erfolges; zeitweise konnte die Gesellschaft mit betrübendem Erfolg ausfindig werden.

Somag, Sächsischer Olen- und Wappsteinwerke AG. Weihen. Die Beschäftigung war auch im Geschäftsjahr 1940 ähnlich, doch konnte der Rohüberschlag wegen Mangel an Rohstoffen nicht erreicht werden.

Nicht hastig essen

Die Mahnung „Nicht hastig essen“ wird leider von vielen Menschen allzuwenig befolgt. Dabei kann hastiges und unregelmäßiges Essen leicht unangenehme Folgen haben.

bietet vorteilhafte Frühjahrskuren

Auf die bis 30. April d. J. erworbenen 6- oder 12-Bäder Abonnementen werden auf Vorlage der Badekarten während dieser Zeit an der Heilwasser-Ausgabestelle Badhaus 6 bzw. 12 Flaschen Heilwasser Radon-Heilwasser für eine Trinkkur gratis abgegeben.

Das Radium-Sol-Bad Heidelberg

Bäderpreise: Einzelbad RM. 2,50, 6-Bäder-Abonnement RM. 13,50, 12-Bäder-Abonnement RM. 24,00 / Radexzeit 8-18 Uhr / Kassenanschluß 16,45 Uhr

Erlebnis mit Beethovens Neunter

6. Musikalische Feierstunde der NSG „Kraft durch Freude“

Nur in des Meisters Tonsprache war das Unausprechliche kundzutun, was das Wort eben nur in höchster Befangenheit andeuten konnte...

Prof. Hermann Abendroth hat sich in ehrfürchtiger Begeisterung vor der Größe des Meisters und unermüdlichem Ringen dieses Wert zu eigen gemacht...

Ebergo mit seinem köstlichen musikalischen Humor. Ganz in Schönheit getaucht erklang das Adagio...

Philosoph Hans Driesch gestorben
Im Alter von 73 Jahren verstarb in Leipzig der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Philosoph Hans Driesch...



...muss man Handwulung vorwischen?

Muß man die Wäsche erst umständlich einreiben, unnötig Seife, Holz und Kohle verbrauchen? Muß man die Wäsche auf dem Reibbrett mit der Bürste mißhandeln? Nein, man soll vielmehr die Grundregel beachten...

halb gewaschen, weil Henko über Nacht den größten Schmutz herauszieht. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver“ die Arbeit sehr.

hausfrau, begreife: Nimm henko, spar' Seife!

Advertisement for 'Henko' laundry soap, featuring a grid of small text boxes with various notices, job openings, and advertisements.

Stellenanzeigen

Wir suchen für unsere Betriebsleitung eine tüchtige arbeitsfreudige

Kontoristin

Erforderlich: Kenntnisse in techn. Briefwechsel, Stenografie, Maschinenschriften und Rechnen; außerdem eine perfekte

Stenotypistin

In Dauerstellung für unsere Auslandsabteilung. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen usw. erb. unter Nr. 15457VS an den Verlag dieses Blattes.

Für sofort oder später suchen wir gewandte

Kontoristinnen

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H., Mhm.-Waldhof Personalabteilung

Gesucht werden zum sofortigen Eintritt

1 Kontoristin

(auch Anfängerin) mit Kenntnissen in Stenografie, Maschinenschriften und Buchhaltung

1 Ausläufer

(Radfahrer) Persönlich vorzustellen 9-11 oder 2-4 Uhr bei L. KÖLMEL, Industriebedarf, S 6, 36

Gewandte

Stenotypistinnen

für sofort oder später gesucht.

Siemens Schuckertwerke A. G., Zweigniederlassung Mannheim, N 7 18 (Siemenshaus)

Für unser Büro Metz gewandte

Stenotypistinnen

für sofort oder später gesucht.

Siemens Schuckertwerke A. G., Zweigniederlassung Mannheim, N 7, 18 (Siemenshaus)

Tüchtige und absolut zuverlässige

Schreibkraft

Für sofort auf mein auswärts gelegenes Baubüro gesucht. Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse geregelt. Französische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Nur Arbeitskräfte, die sich der sehr vielseitigen und großen Arbeit in dem Baubüro einer Großbaustelle gewachsen glauben, wollen sich mit sämtlichen Unterlagen unter Angabe der Gehaltsansprüche schnellst. vorstellen. bei F. Heller, Baugeschäft, Inh. Ed. Armbruster Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 14

Wir suchen sofort

einige ältere Frauen

evtl. auch halbtagsweise.

Kimmich & Langenhelm, K.-G., Sackfabrik, N 7, 25

Wir suchen für unser Werk Mannheim-Käfertal und auch für unser Büro Augusta-Anlage 32 mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen. - Es kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung, als auch jüng. Kräfte. (Anfängerinnen) in Betracht.

Brown, Boveri & Cie A.-G.

Mannheim 2, Schließfach 1040 - Personalbüro

Wir suchen für unser Werk Mannheim-Käfertal mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen. - Es kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung als auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht.

Brown, Boveri & Cie., A.-G.

Mannheim 2, Schließfach 1040 - Personalbüro

Für unser Büro in Mannheim-Neckarau suchen wir mehrere

tüchtige Stenotypistinnen

zum baldigen Eintritt

BROWN, BOVERI & CIE., A.-G.

Mannheim-Neckarau, Voltstr. 1

Privatschule sucht viermal wöchentlich in den Abendstunden

Lehrer(in)

für den Maschinenschreibunterricht. Angebote unter Nr. 69261VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mhm.

Gesucht werden:

Büfett-Anfängerin

Eintritt auf 15. Mai 1941

Kaltpfeife-Anfängerin

zum sofortigen Eintritt. Bewerbung an Großh. Wäpfer-Dräu, Rübzigb., Rübzigstr. 75/77

Eine größere Anzahl

Hilfsarbeiterinnen

evtl. auch für Halbtagsbeschäftigung gesucht. Meldungen von Beschäftigten zwecklos

Rheinische Papiermanufaktur Hermann Krebs Mannheim, S 5, 5-6

5 Hilfsarbeiterinnen

auch Jugendliche Hans Andreae, Binnenhafenstraße 3-4

Werkmeister

für unsere Möbelfabrik mit Bauschreiner per sofort gesucht. Belegschaftsstärke z. Zt. 150 Mann. Bedingung: Energetisches, zielbewusstes Auftreten, besond. Kenntnisse für Serienmöbel, Innenausbau und Akkordwesen, reiche Erfahrungen im Holz-Einkauf, -Sortierung, -Vermessung, lückenlose Kenntnisse in modern. Holzbearbeitungsmaschinen und Trockenkammer-Anlagen. Geboten wird: Selbständige, ausbaufähige Position, Wohnung vorhanden. Einzelne Arbeitsbedingungen auf Anfrage. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnis, Referenzen mit frühestem Eintrittstermin an

Möbelfabrik Fritz Seitz

Würzburg, Eppstraße 10-12

Zum sofortigen Eintritt gesucht

1 Kraftfahrer

für 2-Tonnen-Lieferwagen Hans Andreae, Binnenhafenstraße 3-4

Große aktuelle Illustr. Zeitschrift sucht

tüchtige Mitarbeiter

bei guten Verdienstmöglichkeiten für den Außendienst ihrer Werbeabteilung. Kolonnenführer, evtl. mit Kolonne, Einzelwarber (Damen u. Herren) wollen sich vorstellen am Mittwoch, 23. April, im Union-Hotel in Mannheim zwischen 11 und 12 Uhr. Schriftliche Bewerbungen von außerhalb sind zu richten unter Nr. 66671VS an den Ver. d. Hakenkreuzbanner.

Dreherlehrling

Zylinderschleiferlehrling

zum baldmöglichsten Eintritt gesucht

Otto Krauth, Ingenieur, Zylinderschleiferei Mannheim - Dalbergstraße 8

Direktrice

sehr geschickt in der Menschenführung, die lange Jahre in leitender Stelle im Hotelwesen war, sucht Beschäftigung als Aufsichtsperson in Handel oder Industrie. Gute Referenzen u. Zeugnisse vorhanden. - Angebote unter 51447VH an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Ihre Buchhaltung

nach dem gesetzl. vorgeschriebenen Kontenrahmen u. d. Richtlinien d. Kontenplanes ihrer Fachgruppe, wird auf eigener rechnerischer Buchungsmaschine von bilanzsicherem Kaufmann gewissenhaft erledigt. Ebenso werden auch Kleinbuchführungen übernommen. Gef. Zuschriften unter Nr. 66659VS an das „Hakenkreuzbanner“ erbeten.

Kontoristin

gewissenhaft und zuverlässig, für Rechnungsabteilung und allgemeine Büroarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. - Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild unter Nr. 69-294VR an Verlag

Sprechstundenhilfe

zu Zahnarzt (auch Anfängerin) gesucht. Adresse unter Nr. 15472VR im Verlag

Flotte, tücht. Verkäuferin

für die Lederwarenbranche sofort gesucht. Vorstellen bei W. H. G. H. Müller, S. 3, 11/12

geeignete Person

Sucht für Baden und Haushalt Angebote unter Nr. 1714B an den Verlag des Hakenkreuzbanners

Lehrmädchen

in Metzgerei gesucht, Hugo Fiedler, Mh., Meerwiesenstr. 21, Ruf 23480

Jüngere Verkäuferin

zur Aushilfe 2-3mal wöchentlich nachmittags gesucht. - Aufträge: Schwarzwaldbau Karl Watz, Mannheim, Schwelgerer Straße 3

Intelligentes, junges Mädchen, am liebsten mit etwas Vorkenntn., als

Sprechstundenhilfe

gesucht. - Angebote erbeten unter Nr. 62 697 Schw. an den Verlag.

Für halbtagsweise Beschäftigung werden bei uns

Frauen und Mädchen

eingestellt. - Arbeitszeit: vormittags von 9-14 Uhr oder nachmittags von 14-19 Uhr.

Anmeld. im Verwaltungsgebäude, Gummlstr. 8, Abt. Verwaltung

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik

Mannheim Neckarau

Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Einige Frauen o. Mädchen

für gute und leichte Beschäftigung, auch halbtagsweise sofort gesucht. Gult. Rannenburg, Schwelgererstr., Schwelger, Str. 94

Junge Frau (Radfahrerin)

für vorm. 4-5 Std. gesucht, Bickelstr. 9, 7, 16, H. nachm. v. 2 Uhr.

Friseur u. Herrenfriseur

gesucht. G. Colquhoun, Mannh., Qu 4, 12

Damen und Herren

finden durch Zeitschriften-Werbung für Groß-Verlag in Dauerstellung wie auch im Nebenberuf (sonstige Verdienstmöglichkeiten). Persönliche Bewerbungen erbeten am 21. April von 9-17 Uhr bei 69253B Allgemeine Wegweiser, D 1, 7-8

Heidelberg

Selbst. Wirkungskreis im Haushalt. Witwer mit 2 Söhnen (17 und 21 Jahr) sucht zuverläss. Präsenzielle oder Witwe zur Besorgung eines Etagen-Haushaltes in best. Wohnlage. Eintritt möglichst sofort. - Angebote unter Nr. 1797 B an den Verlag.

Gewissenh. Kassierer(in)

(National-Kasse) für Einzelhandels-geschäft in Dauerstellung gesucht. Nur Bewerberinnen, die schon gleichartige Posten bekleidet haben, wollen sich melden unter Nr. 68622VS an den Verlag des HB Mannheim.

Sucht zum bald. Eintritt erfah.

Köchin oder Haushälterin

für Villenbauhandl. Verlangt wird Fleiß und Umlicht. Generalmajor a. D. Behl, Heidelberg-Schlierbach, Schlierbach-Rennenweg Nr. 78, Fernsprecher Nr. 3669, 64 977 B

Suche für sofort zwei Mädchen

bei Hb. Arbeitskreis für die Küche, Buchle, Galt. Reichstr. 17, 24

Tücht. zuverläss. Hausangehörige

für ruhigen Haushalt sofort oder später gesucht. (1725B) Dr. Rohler, Beethovenstraße 4

Jüngeres Mädchen

fleißig und ehrlich, in mod. Haushalt (Küche) per sofort od. später gesucht. Köcher, Richard-Wagner-Straße 51.

Frau

für einige Vormittage im Haushalt gesucht. Ceireich, Radstr. Nr. 9

Küchenmädchen oder jg. Frau

bei Hb. Arbeitsk. u. l. Mai gesucht. Café Hauptstr., Mannheim, P 3, 3

Hausgehilfin

für sofort gesucht. Dr. C. Neumann, Heidelberg, Maulbrunnweg Nr. 5, oder zu erfragen: Mannheim, S 2, 4, bei Nora. 68628B

Gute Köchin

für Goldhof mit Veni, im Hochschornstein, auf Wunsch Job-Reduktion, gesucht. Angebote unter Nr. 68 682 B an Verlag

Berf., kinderl. Kleinmädchen

nur mit guten Zeugnissen, in gepfleg. Einfamilienhaushalt baldmöglichst. Oberrechtsrat Dr. Spuler, Heidelberg, Oberbacher Straße 58, Fernsprecher Nr. 515 74. (15466B)

Stroh-, Heißgeb.

Blindjahrmädchen

aus Neckarau gesucht. - Ertrag, Neckarau, Heinrich-Berg-Str. 7

Subverlässiges

Kleinmädchen o. Monatsfrau

in gepflegten Haushalt sofort oder später gesucht. - Dr. Offenbacher, Zollstraße 17, Fernsprecher 437 26

Hausgehilfin oder Hilfe

insgesamt oder auch halbtags wegen Verdringung der blühenden Hausgehilfin zu älterem Ehepaar in Einfamilienhaushalt nach Mannheim-Eindorf zum 1. Mai oder später gesucht. Angebote an Fernsprecher 230 32 oder unter Nr. 15454B an den Verlag des HB in Mannheim.

Bedienung tücht. Stelle

am liebsten in Tageskaffee. Angebote unter Nr. 1691 B an Verlag.

Langjähr., erste Stenotypistin

wird auf 1. Mai frei. Angebote unter Nr. 1657B an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Fräulein

ohne Vork., tücht. Stelle in frauenlosem Haushalt. Berufen im Rahmen sowie in allen vorkommenden Arbeiten. Angebote unter Nr. 1746B an den Verlag des HB Mannheim

Fräulein tücht. Stelle als

Stenotypistin

Angebote unter Nr. 1745B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Telephonistin, Kontoristin

sucht sich zu verändern. Angeb. unter Nr. 123 131 VR an den Verlag des HB.

Städt. geprüfte

Säuglingspflegerin

sucht sofort Stelle. Zuschriften unter Nr. 1815 B an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners in Mannheim erbeten.

Tüchtige

Mehrfach-Berufstätige

sucht passende Berufstätigkeit. Angeb. u. Nr. 1808B an Verlag

Fräulein

gewissenh., schöne Handschrift und fließend im Rechnen, sucht Aufstellung in Büro. Angebote erbeten unter Nr. 1808B an den Verlag.

Hebernehm. Inkasso

oder anderen Vertrauensposten. - Rationen kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 1757B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Tüchtiger Bäcker

sucht Stelle, wo Gehalt hoch im Nachhinein übernommen werden könnte. Angebote unter Nr. 1721B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Kaufmann

Bücher-Druckbinder (Zurichstr. 20/21). sucht neuen Wirkungsbereich. Angebote unter Nr. 1694B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Kaufmann

seither selbständig, Umstände halber freizuwenden, zuverlässig, gute Allgemeinbildung, rasche Auffassungsgabe, sucht ausbaufähige Stellung in in- od. Außendienst, gleich wech. Branche (evtl. mit Interessenzulage). Zuschriften unter Nr. 1638B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.

Zu verkaufen

Größtflügel Teppich

wie neu, ca. 2,70 x 3,70 Meter. Große 2 herrliche Herfindungsstücke zu bestm. Preis. Tel. 17 Rüdigerstraße, Schwelger, Mannheim

Sanftkartoffeln vorrätig!

Edlingen, Bernh. u. Hof. - Metz Schmidt, Schwelger, Ruf 470 44

Körting-Transmare

unübertroffen, Preis 450 RM., Nachschlagspreis 700 RM., zu verkaufen. Frühling, Mannheim, Trautweinstraße 61, Fernruf 443 28

Sanftkartoffeln eingetroffen!

mittels u. hohe Sorten, Valentin Feuch. Heidelberg, Cöthenstraße 11

Kaufgesuche

Kaufe Pistolen

Cal. 6,35 und 7,65

Waffen-König, Mhm., L 6, 8

Gebrauchte, gut erhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- und Markenangabe sind zu richten an: Schirmer, Mannheim, Waldparadise 4.

Silberfußs und Belzmantel

Größe 44-46, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 15453B an den Verlag des HB in Mannheim

Verschiedenes

Wichtig!

Am Dienstagmorgen zwischen 16.00 und 16.30 Uhr ist bei einem Rinderarzt ein Rinderfortbewegen mit Tücheln abhandelt gekommen. Die Fortbewegen, welche darüber anderen Viehdiebstahl, werden erachtet, sind zu melden. - Angebote werden erbeten unter Nr. 1788B an den Verlag des HB Mannheim

Wir ha Rechts Kanzlei Mann Prof. Dr. Wi Dr. Wol

D33 Sommer Lebertrüb. Zu haben in

D33 das ideale M Wiederherstell Frische u. Preisverges

D33-T die schätzba haltige, mit fettfreie Crem

D33-N die wirkungsv Hauptcreme zur und Wiederher haben in A Preisverges

Lieferun Zeits für jede gewinnd frei im Haus bei Buch

Emma Se Gosthaus und Lang

Männ wenn sie ihre Magenbeschwe Galleströmun meist Unpäll mütterlichen störungen, da usw, ein gr CITRUS

Wir geben un L G Mannheim Max-Josef-Str

Wöchener Maria

Am 18. April unser lieber Jos

im Alter von 3 nach in die E Mannh Fledewag

Beerdigung Hauptfriedhof



Der neue große
Wochenschau-Bericht
Mit unseren siegreichen
Soldaten in Afrika und
auf dem Balkan!

ALHAMBRA P 7, 23

Hans Albers
Carl Peters
1.45
4.30
7.15
Hauptfilm abends 8.00 Uhr

2. Woche! Jugend hat Zutritt!

SCHAUBURG K 1, 5
Breitestr.

Kampfgeschwader
Lützow
Ab 2.00 Uhr
Morgen letzter Tag!

National-Theater
Mannheim

Sonntag, den 20. April 1941
Vorstellung Nr. 247 Wiete A Nr. 21
1. Sondermiete A Nr. 11
Zum Geburtstag des Führers
In neuer Einstudierung:
Die Meistersinger
von **Xüenbergr**
Oper in 3 Akten von Richard Wagner
Anfang 16 Uhr, Ende gegen 21 Uhr

PALMGARTEN
zwischen F 3 und F 4

Tägl. 20.15 Uhr Gastspiel
Ellen Fritz
die wahre Wundergelerin
(auf Kristall-Schallplatten)
und die üb. Standard-Nummern
Heute Sonntag, 16 Uhr:
Nachmittags-Vorstellung

TANZ-KABARETT

Werkzeugmaschinen
Werkzeuge

Unsere Fernspeichenschlösse wurden
auf die Sammelnummer
263155 zusammen-
gelegt.
Otto Hamel & Co. Inh. E. A. Geber
D 7, 24, Kunststr.

Reparaturen an Gas- und
Kohlenbadeöfen

sowie Montagen für Neuanlagen werden
prompt und f a c h g e m ä ß ausgeführt.
Installationsgeschäft M. Kemker, Mann-
heim, S 4, 25, Fernsprecher Nr. 205 40



1000 am Büromöbellager

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Der große Filmserfolg
Von Freundestreue und der Liebe
einer Frau
Von den Kämpfen unserer Gebrigs-
jäger in Norwegen

Spähtrupp
Hallgarten

Rand Dettgen - Maria Andergast
P. Klingner - R. Prack - K. Martell

Wochensch.: Die Deutschen
in Aghalla und Benghasi
Einnahme von Marburg,
Nisch, Uesküb, Belgrad,
Salonki - Niederkämpfung
der Metaxas-Linie

Sonntag 1.00 2.35 4.50 7.25 Uhr
Hauptfilm 1.00 3.15 5.45 8.15 Uhr
Jug. regel. u. z. l. Vorst. halbe Pr.

LIBELLE

Heute 19.45 Uhr:

Eduard Eysenck

Lachen am lautenden Band

3 Fiochis

die fabelhaften Ikarien

Ein gewisser Herr

„Schulze!“

Musik einmal auf ganz
andere Art

Bobby Remy

der hervorragende Exzentriker
und 5 weitere neue Attraktionen

Heute 19.45 Uhr:

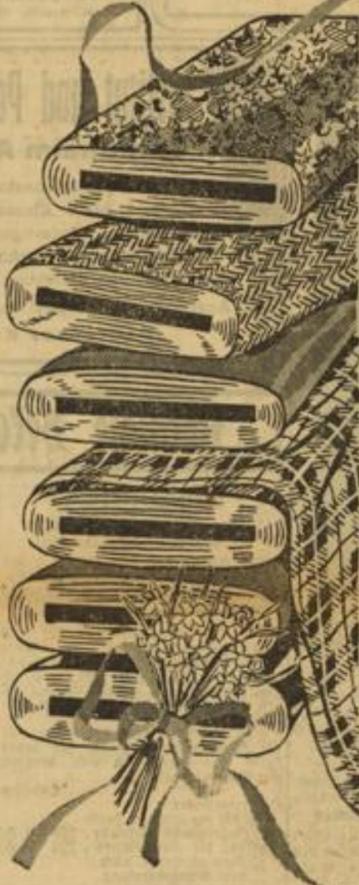
Familien-Vorstellung

mit dem vollen Abendprogramm

Detektiv Ludwig
O 6, 6

Fernruf 275 05 - früher Argus
Geheime Überwachungen, Er-
mittlung, Spezialauskünfte usw.

Stoffe die der Frühling
bringt!



Taft-Schotten
oder Streifen, in schönen, mo-
dischen Farbstellungen, Meter **1.70**

Hahentritt
wollhaltig, sehr beliebt für Sport-
kleider und Faltenröcke, Meter **2.40**

Perikrepp-Druck
vornehmes, dezentes Frauen-
muster, ca. 92 cm breit, Meter **3.65**

Mattkrepp-Druck
apartes, vielfarbiges Blüten-
muster, ca. 92 cm breit, Meter **4.05**

Flamisol
schwere Qualität, für Kleider u.
Komplettmäntel, ca. 92 cm br., Mtr. **5.75**

Kostümstoff
gute, strapazierfähige Ware, in
schwarz, marine und braun,
ca. 130 cm breit . . . Meter **7.05**

Anker
KAUFSTÄTTE • MANNHEIM

Bitte
beachten Sie
unsere
interessanten
Schaufenster!

Frauenmilch
gegen gute Bezahlung für unsere
kranken Säuglinge gesucht. Spende-
rinnen erhalten Lebensmittelzulage
bewilligt. (68657V
Städt. Krankenhaus - Klederbettlg.



Stadtschänke
„Dürbacher Hof“

Restaurant, Bierkeller,
Münzstube, Automat
die Gaststätte für edermann
MANNHEIM P 6 an den Planken

Wieder-eröffnung!

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft
am Montag, 21. April, im Hause
Windeckstr. 13 wieder eröffne.

K. Zimmermann
Wurstwaren u. Feinkost
(früher Windeckstraße 20) Fernruf 26341

Detektiv-
MENG
Mannheim, D 5, 15

R-6-Schecks
Kaufm. Ullmann
Zeilstraße, R 3, 5



Rasierapparate
Rasierklingen

Friedr. Schlemper
Solinger Stahlwaren
Mannheim G 4, 15.

Schöner
und
begehrter
wird
Ihr Heim
durch
neue
Tapeten

M. & H.

Schüreck
F 2, 9
am Markt



Patent-
Feuerzeug
mit Tank nur
1.50

Kraft
J 1, 8
Breite Straße
und in
Neckarau
Friedrichstr. 11a

Betten
reinigt
Ressel

auch auswärts
NECKAU
Wingerstraße Nr. 31
Federe auf Lager
Postkarte zerlegt

Die UFA am Sonntag
2. WOCHE
Der große Karl Ritter
Film der Ufa
Ober alles
in der Welt
Anfangszeit
10.45 2.00 4.30 7.00
Ein Film der großen
packenden und aufwil-
lenden Geschicklichkeit!
P. Hartmann
H. Steiner
C. Raddatz
M. v. Dittmar
O. Sima u. a.
NEUESTE DEUTSCHE
WOCHENSCHAU
und Kulturfilm

6. Mai
Dienstag
19.30 Uhr

Musensaal
Rosengarten **Einziges Konzert**
Barnabas von Geczy

mit seinen Solisten
Rechtzeitig Karten kaufen!
Veranstalter: Die Deutsche Arbeitfront
NSG „Kraft durch Freude“ in Arbeitstag,
m. J. Mannh. Gastspielr. Heinz Hoffmeister

Karten RM. 1.50 bis 4.- an der
Konzertkasse K. F. Heckel, O 3, 10,
im Verkehrsverein im Plankenhof,
Buchhandlg. Dr. Tillmann, P 7, 19,
Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk
Schleicher am Teilerwall, in den Kdf-
Verkaufst. sow. an der Abendkasse

Das Lohrer Bier (Bayern)
Die Freunde des Lohrer Bieres erhalten
das Lohrer Bier in aller Güte bei fol-
genden Wirten:
„Zur Silberpappel“, Restaurations-
schiff R. Hofmann, Mhm. Rheinfelden
„Zur Turmhalle“, Edmund R 8 1
Mhm. Kälteral, Wormser Straße 60
„Bayerische Bierstube“, Anna Lutz
Mannheim, Bismarckplatz Nr. 19
„Restaurationsflößen“, Aug. u. Irma
Henniger, Bürgerm. Fuchs Straße 3
„Lehrer Braustube“, Heinrich Leon
hardt u. Frau Karoline, Mh Neckar-
wall, Längstr. 73, Gastwirtschaft
Wilhelm Wirtz, Mannheim S 4 1
Lohrer Schloßbräu
Niederlage in Mannheim, S 4, 1, Ruf 222 24

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Mannheim

Dienstag, den 22. April 1941, 19.30 Uhr
in der „Harmonie“, D 2, 6

6. Kammermusik-Abend

Es spielt das
Breronel-Quartett

Werke von Beethoven, Schumann und Schubert
Ausführende: **Vittorio Brero** Violine
Otto Schad Violine
Rudolf Nel Viola
Theo Schürgers Violoncello

Eintrittskarten zu RM. 3.-, 2.-, 1.50 und -50 sind erhält-
lich bei den Kdf-Verkaufst. Plankenhof, P 5, Waldhofstr. 8, Völk.
Buchhandlung und in den Musikhäusern Heckel und Kretschmann

Des großen Erfolges wegen 4. Woche verl.

Ihr Kleiderschrank
hängt voller Punkte!

Wie diese kostbare Gut wirtschaftlich und zweckmäßig
erschend von jeder Hausfrau verwendet werden kann, zeigen
wir praktisch in unserer

Zuschneideschau
Jede Hausfrau und
Tochter kann nach
einmaligem Besuch
sofort spielerisch leicht neue, moderne Kleidung
aus allen Sachen machen.
Mit unserer Zuschneideschau arbeiten Sie alle Kleider,
Kostüm, Mäntel und alle Wäsche auch für die stärkste
Figur und für Kinder genau passend

nach allen Modeheften!
Kein Kursus! Kein Unterricht!

Und nur bei uns sehen Sie die einzigartige, ge-
schützte Neuheit „100 Hüte in der Tüte“.

Zu jedem Kleid den passenden Hut
Verfügend sind: Der weiteste Weg lohnt sich!
Vorführungen in Mannheim, Casino-Säle, am Markt,
R 1, 1, von Montag, 21. April, bis einschließl. Freitag,
25. April, von vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr,
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag auch abds. 7.30 Uhr
Unkostenbeitrag 20 Pfennig

Der große Erfolg